

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Ettlinger Zeitung. 1949-1973 1952

65 (17.3.1952)

ETTLINGER ZEITUNG

Anzeigenpreis: Die 6-gespaltene Millimeterzeile 15 Pf. — (Preisliste Nr. 2.)
Abbestellungen können nur bis 25. auf den Monatsraten angenommen werden

Badischer Landsmann
gegründet 1896



Süddeutsche Heimatzeitung
für den Albgau

Erscheinungsweise: Tägl. mittags außer sonntags. — Durch die Post 250 DM, zuzüglich 54 Pf. Zustellgeld. — Einzelnummer 15 Pf., samstags 20 Pf. — Frei Haus 2,80, im Verlag abgeholt 2,50 DM

4./58. Jahrgang

Montag, den 17. März 1952

9r. 65

Weihbischof Dr. W. Burger gestorben



Freiburg (Sw). Der Weihbischof von Freiburg, Dr. Wilhelm Burger, ist am Samstagmorgen im Alter von 72 Jahren nach längerer Krankheit an einer Gehirnhauterkrankung gestorben. Dr. Burger war zuckerkrank und befand sich seit Anfang Februar im Krankenhaus.

Der Verstorbene war der fünfte Weihbischof des Erzbistums Freiburg. In dieser Eigenschaft stand er drei Freiburger Erzbischöfen zur Seite: Dr. Karl Fritz, Dr. Konrad Gröber und Dr. Wendelin Rauch. Am 20. November 1948 war er im Jahre 1954 von Papst Pius XII. zum Weihbischof ernannt. Er war Generalvikar für den südwestlichen Teil der Erzdiözese Freiburg bestellbar worden.

Weihbischof Burger stammt aus Stühlingen im Kreis Waldshut, wo er am 6. April 1880 geboren wurde. Nach dem Besuch des Gymnasiums in Karlsruhe oblag er dem Studium der Theologie. Die Priesterweihe empfing er am 2. Juli 1903. Als Kaplan wirkte er in Schwetzingen und Karlsruhe, um dann zwei Jahre in Studien in Rom zu sein. Anschließend war er Stadtpfarrer in Offenburg und bis 1924 in Freiburg. Dem Domkapitel gehörte er seit 1924 an. 1926 wurde er Domdekan, 1933 Domprobst.

Zu den Aufgabengebieten des verewigten Weihbischofs gehörten die Referate Religion, Ordenswesen und Seelsorge. Vielen Tausenden von Kindern hat Weihbischof Dr. Burger die heilige Firmung gespendet und viele Kirchen und Kapellen wurden von ihm geweiht. Die Beisetzung findet am Donnerstag im Freiburger Münster statt.

UN-Deutschland-Kommission in Bonn

Erste Besprechungen am Montag - Auch Westberlin unterstützt die UN

Bonn (UP). Die Deutschland-Kommission der UN traf am Sonntag in Bonn ein. Die vier Delegierten, je ein Vertreter Islands, Hollands, Pakistans und Brasiliens, wurden von Vertretern der Bundesregierung und der Hochkommission auf dem Bahnhoff empfangen. Der Vorsitzende der Kommission, Kristjan Albertson, Island, grüßte in einer kurzen Erklärung im Namen der Delegation das ganze deutsche Volk.

Die Delegierten werden am Montag von Bundeskanzler Dr. Adenauer empfangen und erste Besprechungen mit Vertretern der Bundesregierung führen, sowie mit den Hochkommissaren zusammenkommen. Sie werden am Donnerstag nach Westberlin weiterreisen. Die Bundesregierung betonte inzwischen erneut ihre Bereitschaft, der Kommission bei ihrer Arbeit alle nur mögliche Unterstützung zu gewähren.

Auch der Regierende Bürgermeister von Berlin, Ernst Reuter, betonte noch einmal die Bereitschaft des Berliner Senats, alle Maßnahmen zu treffen, um der Kommission die Arbeit zu erleichtern. Reuter, der über den Sender RIAS sprach, sagte, der Besuch der Kommission müsse ganz nüchtern gesehen und dürfe in seiner ersten Bedeutung noch nicht überschätzt werden. Es handle sich noch nicht um eine eventuelle Arbeitsvereinbarung, sondern um eine Vorbereitung der künftigen Arbeit.

Es bleibe abzuwarten, ob die Kommission ihre Arbeit in Westdeutschland und Westberlin auch dann aufnehmen werde, wenn ihr erneuter Appell an die Machthaber der Sowjetzone vergeblich sei. Aber die Sowjetzonenregierung und der Ostberliner Bürgermeister Friedrich Ebert hätten sich seinerzeit auch geweigert, eine Delegation nach Paris zu entsenden und seien dann doch gekommen. „Wir wollen ruhig abwarten, ob der Druck der auf sie ausgeübt wird, den Stein nicht doch langsam zum Erweichen bringen wird“.

Sowjetnote ein „gewisser Fortschritt“

Interessanter Kommentar des Bundeskanzlers - Weitere Situationserklärungen in Paris

Siegen (UP). Bundeskanzler Dr. Adenauer erklärte am Sonntag in Siegen auf einer Arbeitstagung der Protestanten in der CDU: „Wir dürfen keine Möglichkeit verpassen, zu einer friedlichen Verständigung und zu einer Neuordnung in Europa zu kommen“. Die Sowjetnote stelle einen „gewissen Fortschritt“ dar. Adenauer betonte aber, daß sie zugleich die Richtigkeit der Politik der Bundesregierung beweise, den Westen so stark wie möglich zu machen, um mit der Sowjetunion zu einem vernünftigen Gespräch zu kommen. Die Vertragsverhandlungen mit dem Westen und damit die Integration Europas dürften dadurch jedoch nicht verzögert werden.

Der Bundeskanzler will sich während seines bevorstehenden Aufenthaltes in Paris bei den Westalliierten für die Klärung folgender Fragen einsetzen: Wie stellt sich Sowjetrußland die Bildung einer gesamtdeutschen Regierung vor? Wie soll die Frage der deutschen Gebiete jenseits der Oder-Neiße-Linie geklärt werden? Ferner müsse klargestellt werden, daß Deutschland aus finanziellen und materiellen Gründen, allein auf sich gestellt, eine nationale Aufrüstung nicht durchführen könne. Insofern sei der Teil der Note, in dem die Sowjetregierung sich für die Aufstellung einer deutschen Nationalarmee einsetze, nur ein „Fetzen Papier“.

Es sei nicht Aufgabe der Bundesregierung, die Note zu beantworten, da sie an die westlichen Alliierten gerichtet sei. Die Deutschen müßten jedoch ihre Auffassung in dieser Frage vertreten, wenn auch mit der gebotenen Zurückhaltung. Eine Neutralisierung Deutschlands lehnte der Bundeskanzler ab. Die Zusammenarbeit mit dem bolschewistischen Osten sei unmöglich. Die Bundesregierung müsse daher mit dem Westen zusammenarbeiten. Durch den Verteidigungsbeitrag würde das soziale Gefüge in der Bundesrepublik nicht gestört.

In einer Entscheidung sprachen sich die Teilnehmer der Arbeitstagung für einen Wehrbeitrag aus, der auf der Grundlage der allgemeinen Wehrpflicht zu leisten sei. Eine Rekrutierung auf Freiwilligenbasis könne nach Ansicht der Arbeitstagung nur für eine Übergangszeit in Frage kommen. Der Pazifismus sei keine spezifische christliche Haltung. Ein Wehrbeitrag werde nicht zu einer endgültigen Trennung des Ostens von der Bundesrepublik führen, er werde vielmehr im Interesse des Ostens geleistet. Eine Politik der Neutralisierung wurde von der Arbeitstagung als „unmöglich“ bezeichnet. Aus diesem Grunde begrüßte die Arbeitstagung, so heißt es in der Entscheidung weiter, daß der Bundeskanzler in absehbarer Zeit die Verträge mit den Westalliierten unterzeichne. Abschließend lehnte die Arbeitstagung evangelischer Christen in der CDU ziellose gesamtdeutsche Gespräche als überflüssig ab.

Nie Verzicht auf den Osten

Bundesflüchtlingsminister Dr. Lukaschek betonte in einer CSU-Versammlung in München, die Bundesregierung werde einer Abtretung der Gebiete ostwärts der Oder-Neiße-Linie niemals zustimmen. Das Problem der Rückwanderung in diese Gebiete sei der Bundesregierung ein Herzensbedürfnis. „Wir allein aber können es nicht lösen“ sagte der Minister. Wenn die Vertriebenen sich nicht eingliedern, werde es auch keine Rückkehr in die Heimat geben, denn die Schwierigkeiten könnten nur gemeinsam überwunden werden.

Der Minister kündigte für die kommende Woche den „entscheidenden Kampf um den Lastenausgleich“ an. Die vorgesehenen Mittel in Höhe von 2,2 Milliarden DM seien zwar gesichert, aber sie würden nie ausreichen. Er unterstrich, daß von den Besitzenden Opfer und Verzicht, von den Forderungen aber Verantwortungsbewußtsein und Geduld verlangt werden müßten.

Fünf Punkte der CSU

Der Generalsekretär der bayerischen CSU, Franz Strauß, forderte auf einer Versammlung seiner Partei in Regensburg dazu auf, die sowjetische Note ernsthaft zu überprüfen. Er formulierte bei dieser Gelegenheit ein Fünf-Punkte-Programm, worin es heißt: 1. Wir lassen uns mit der gegenwärtigen Ostzonenregierung oder ihren Beauftragten nicht auf gesamtdeutsche Beratungen ein. 2. Wir werden auf keinen Vorschlag eingehen, bei dem die Einheit auf Kosten der Freiheit und des Weltfriedens geht. 3. Ehe gesamtdeutsche Wahlen stattfinden, müssen in der Ostzone Voraussetzungen dazu geschaffen werden. Wir lehnen es ab, in einer Nationalversammlung zu sitzen, deren Mitglieder nicht frei vom Volk gewählt, sondern von Moskau entsandte bolschewistische Vortrupps sind. 4. Wir betrachten den österreichischen Staatsvertrag als Probe auf das Exempel. Wir wollen keine sich endlos hinziehenden Friedensverhandlungen wie in Korea oder über den österreichischen Staatsvertrag. 5. Die Russen sollen in zwei Fällen zeigen, daß es ihnen mit dem Wunsch nach Entspannung der Situation ernst ist, indem sie die Voraussetzungen für gesamtdeutsche Wahlen schaffen, auch wenn ihre Marionetten von ihrem Postament herunterpurzeln, und indem sie den österreichischen Staatsvertrag fertigstellen.

Ostzonen-Kurier in Bonn

In Bonn traf ein Kurier aus Pankow mit einem Schreiben ein, das er Bundesstaatspräsident Dr. Hermann Ehlers überbringen soll. Der Bundesstaatspräsident wird ihn am Montag empfangen. Vermutlich handelt es sich um ein Schreiben des Präsidenten der Ostzonen-Vollversammlung, Dickmann, in dem dieser im Namen der Vollversammlung an den Bundestag appelliert, sich hinter den in der Note der Sowjetregierung an die Westalliierten gerichteten Vorschlag für einen baldigen Abschluß eines Friedensvertrages mit Deutschland zu stellen.

Zwischen Brasilien und den USA wurde ein Abkommen geschlossen, das eine enge militärische Zusammenarbeit der beiden Staaten vorsieht.

Kommunistische Küstenbatterien in Nordkorea erzielten auf dem US-Schlachtschiff „Wisconsin“ einen Treffer, der jedoch nur geringe Schäden verursachte und 3 Matrosen verletzte.

General Clay, der sich auf geschäftlicher Europa-Reise befindet, stattete General Eisenhower einen Besuch ab, dessen Präsidentschaftskandidatur er unterstützt.

Vorbereitung der Antwort des Westens

Laufende Konferenzen in London - Einschaltung des Bundeskanzlers

London (UP). Sachverständige Großbritanniens, Frankreichs und der USA hoffen, den endgültigen Entwurf der Antwort des Westens auf die letzte sowjetische Deutschlandnote, in der eine Konferenz zum Abschluß eines Friedensvertrages mit Deutschland vorgeschlagen wurde, im Laufe des Montag fertigzustellen. Er wird dann den zuständigen Ministern zur letzten Prüfung vorgelesen.

Über den grundsätzlichen Inhalt der Antwortnote der Westmächte besteht bereits jetzt Übereinstimmung. Die Westmächte werden die Sowjetunion darauf aufmerksam machen, daß sie sich schon seit Jahren um eine Lösung der deutschen Frage und um den Abschluß eines Friedensvertrages mit Österreich bemühen, daß in beiden Fällen jedoch die sowjetische Haltung eine Einigung verhinderte. Regierungsbeamte in London erklärten, der Westen werde der Sowjetunion mitteilen, daß er für die Einheit Deutschlands eintrete, daß eine solche Einheit aber nur durch freie, gesamtdeutsche Wahlen unter internationaler Kontrolle erreicht werden könne. Der Westen

werde auch darauf bestehen, daß die Sowjetunion ihren guten Willen beweise. Dies könne sie durch ihre Zustimmung zum österreichischen Friedensvertrag tun und auch dadurch, daß sie der UN-Kommission eine Untersuchung der Bedingungen in der Ostzone erlaube.

Auf seinem Landsitz hatte der englische Außenminister Eden während des Wochenendes eine Unterredung mit dem amerikanischen Botschafter Clifford, in deren Mittelpunkt die sowjetische Note und andere die anglo-amerikanischen Beziehungen betreffenden Probleme standen.

Eden reist am Mittwoch nach Paris zur Tagung des Ministerrates der Europarates. Er wird dort mit Bundeskanzler Dr. Adenauer und Außenminister Schuman die Haltung der Westmächte zu dem sowjetischen Vorschlag und den Entwurf einer Antwort besprechen. Die alliierten Hochkommissare, die laufend über die Londoner Besprechungen informiert werden, sind angewiesen worden, mit der Bundesregierung wegen dieser Angelegenheit in engerem Kontakt zu bleiben.

Blick in die Welt

Kommentare zum Tagesgeschehen

Deutschlands handelspolitische Stellung im europäischen Südosten wie im Nahen Osten ist in den letzten fünfzig Jahren stets eine besonders starke gewesen. Sie gewinnt heute, wo unser Handel mit den Ländern hinter dem Eisernen Vorhang ohne wesentliche Bedeutung ist, ein noch größeres Gewicht. Im Rahmen dieser wirtschaftlichen Beziehungen kommt Griechenland eine Schlüsselstellung zu. Der griechische Kaufmann hat zu allen Zeiten als besonders geschäftstüchtig gegolten; die griechische Handelsmarine leistete ihm dabei Dienste, die weit über den Bereich des Mittelmeers hinaus Geschäftsbeziehungen in alle Welt möglich machten.

Es ist bedeutsam, daß die griechische Wirtschaft auf der diesjährigen Frankfurter Frühjahrsmesse erstmals nach dem Kriege wieder mit einem eigenen Pavillon vertreten ist, in welchem alle Produkte des Landes zu sehen sind. Im allgemeinen ist wenig bekannt, daß Griechenland neben agrarischen Erzeugnissen wie Tabak, frischem Obst, Wein und Trockenfrüchten heute auch wertvolle industrielle Rohstoffe, so z. B. Bauxit, Chrom- und Eisenerz, Mangan und Nickel, anbietet hat. Allerdings spielt unter diesen Exporterzeugnissen noch immer der Orienttabak eine führende Rolle.

Es besteht die Aussicht, daß im Zusammenhang mit der nun in Westdeutschland doch ernsthaft beabsichtigten Tabaksteuererhöhung der Absatz griechischer Tabake einen mengenmäßig wieder größeren Umfang annehmen wird. Voraussetzung dafür ist allerdings, daß im Zuge der Tabaksteuererhöhung ein irgendwie gearteter Verwendungszwang für Orienttabake festgelegt wird. In den Jahren vor dem letzten Kriege hat Griechenland jährlich etwa 25 Millionen kg seines ausgezeichneten Tabaks in das Reich exportieren können, während 1951 im allerdings wesentlich kleineren Bundesgebiet nur 7 Millionen kg untergebracht werden konnten.

Im Rahmen des neuen deutsch-griechischen Handelsvertrages, der jetzt rückwirkend ab 1. Januar 1952 in Kraft gesetzt worden ist, werden u. a. griechischer Wein im Werte von 1,5 Millionen Dollar, Apfelsinen und Mandarinen für 500 000 Dollar, Weintrauben für 250 000 Dollar, Bauxit für 1,2 Millionen Dollar und Öl für 500 000 Dollar nach Westdeutschland importiert werden. Griechenland wird vorwiegend deutsche Textilien, elektrotechnische Erzeugnisse, Eisenwaren, Maschinen, Glas und Keramik sowie chemische Produkte aus der Bundesrepublik abnehmen.

Die Bundesrepublik steht unter den europäischen Herstellern von landwirtschaftlichen Traktoren heute nach Großbritannien und der Sowjetunion bereits wieder an dritter Stelle. Nach den Angaben des Wirtschaftsausschusses der UN stellte Großbritannien im Jahre 1950 rund 120 000 landwirtschaftliche Traktoren, die Sowjetunion 97 000 und die Bundesrepublik 68 000 Schlepper her. Der größte Weltproduzent sind jedoch die Vereinigten Staaten, die im gleichen Jahre 542 000 Traktoren produziert haben.

Interessant ist in diesem Zusammenhang die heutige Verteilung der landwirtschaftlichen Schlepper in den verschiedenen Erdteilen. Großbritannien und die Schweiz, in denen auf 23 bzw. 25 ha landwirtschaftlich genutzter Fläche je ein Traktor kommt, liegen an der Spitze, ihnen folgt Neuseeland mit je einem Traktor auf 29 ha Fläche. Erst an vierter Stelle stehen dann die USA mit 48 ha Fläche je Traktor. In der Mittegruppe liegt hinter Holland mit 58 ha, Schweden mit 62 ha, die Bundesrepublik mit je einem Schlepper auf 68 ha landwirtschaftlich genutzter Fläche, Belgien, Dänemark, Finnland, Frankreich, Italien, Österreich und die Tschechoslowakei folgen mit einem Hektarverhältnis zwischen 100 und 230 ha je Schlepper. Wenn Westdeutschland das in den letzten beiden Jahren 1950 und 1951 vorgelegte Tempo beibehalten wird, kann damit gerechnet werden, daß es seine Stellung im Mittelfeld gut behauptet. Dies insbesondere dann, wenn durch weitere Verbesserung der Einachserschlepper, Bodenfräsen und Kleinhacken nebst Anbaugeräten die im Gang befindliche Technisierung der klein- und mittelbäuerlichen Betriebe weitere Fortschritte macht.

Der Industrieexport aus Westberlin hat im vergangenen Jahr eine erstaunliche Steigerung erfahren. Mit einem Exportwert von 234 Millionen DM wurde im Jahre 1951 der Vorjahreswert in Höhe von nicht ganz 100 Millionen DM mehr als verdoppelt. An erster Stelle im Export steht heute mit einem Ausfuhrwert von 91 Millionen DM die auch früher schon sehr exportstarke Westberliner Elektroindustrie. Ihr folgt die Maschinen- und Werkzeugmaschinenindustrie mit 61 Millionen DM Exportwert, was eine Steigerung gegenüber dem Vorjahre um 37 Prozent bedeutet. Die chemische Industrie konnte ihre Ausfuhr um 86 Prozent, Optik und Feinmechanik um 94 Prozent, Eisen-, Stahl- und Metallindustrie um 157 Prozent, Textil- und Bekleidungsindustrie um 195 Prozent steigern. Auch die Filmindustrie, die bekanntlich früher in Berlin von besonders großer Bedeutung war, konnte erfreulich aufholen. Sofern die weitere Rohstoffversorgung der Berliner Industrie auch

um laufenden Jahre sichergestellt werden kann, ist mit einer weiteren Steigerung ihres Geschäftsumfanges und damit auch ihrer Ausfuhr für die Zukunft zu rechnen.

KPD-Kundgebung ohne Interesse

Düsseldorf (UP). Eine in Düsseldorf von kommunistischen Tarnorganisationen durchgeführte „Nationale Kundgebung für einen Friedensvertrag“ wurde nur von rund 250 bis 300 Personen besucht, darunter eine erhebliche Anzahl Jugendlicher und Kinder.

Eberhard Stern verhaftet

Berlin (UP). Der frühere Vorsitzende der nicht lizenzierten „Deutschen Sozialistischen Partei“ in Westberlin, Eberhard Stern, ist verhaftet worden. Gegen ihn läuft ein Untersuchungsverfahren wegen Verdachts der zweifachen Anstiftung zum politischen Mord und zur Entführung Sterns, der Anfang Februar mit falschen Berichten über den angeblichen Aufenthalt von Martin Bormann in einem römischen Kloster von sich reden machte.

Frankreich erhält Dollar-Kredite

Paris (UP). Ministerpräsident Pinay konnte einen weiteren Erfolg in seinen Bemühungen um die Stabilisierung der französischen Wirtschaft verbuchen. Der geschäftsführende Ausschuss des europäischen Wirtschaftsraums (OEEC) billigte den von der Europäischen Zahlungsunion (EPU) angebotenen Kredit von 100 Millionen Dollar.

Frankreich verhandelt gegenwärtig auch mit der Export-Import-Bank in Washington über die Gewährung eines Kredits von 50 Millionen Dollar für den Kauf von US-Baumwolle. In diesem Zusammenhang erklärte amerikanische Regierungsbeamte, die US-Regierung beabsichtige, in dem am 1. Juli beginnenden Rechnungsjahr 1952/53 für die Unterstützung des Verteidigungsaufbaus Frankreich Maschinen und Materialien im Werte von 400 Millionen Dollar (1,68 Milliarden DM) zur Verfügung zu stellen.

Die französische Regierung gab eine Senkung der Milchpreise um vier Francs (rund fünf D-Pfennig) je Liter bekannt. Bei dieser Milchpreissenkung, der eine zweite am 1. Mai folgen soll, handelt es sich um eine der Maßnahmen, die Pinay in seinem Regierungsprogramm zur Stabilisierung der Preise auf dem Ernährungssektor angekündigt hatte.

Senator Pierre Loison, Abgeordneter des Oberhauses, gab seinen Austritt aus der Sammlungsbewegung General de Gaulles bekannt. In politischen Kreisen wird der Austritt des Senators als Anzeichen für eine Erweiterung des Bruches innerhalb der RPF bewertet, deren Chef nach wie vor eine Mitarbeit oder zumindest eine Unterstützung der Regierung ablehnt.

Vier Deutsche zum Tode verurteilt

Ein französisches Militärgericht in Metz verurteilte vier ehemalige Beamte des deutschen Sicherheitsdienstes in Abwesenheit zum Tode und zwei weitere Angeklagte zu je 20 Jahren Gefängnis. Bei den zum Tode Verurteilten handelt es sich um Gerhard Lei, Heinrich Meier, Bruno Müller und Walther Nahrlich. Gefängnisstrafen erhielten Alfred Horn und Albert Zaumel. Alle Verurteilten waren angeklagt, Kriegsverbrechen begangen zu haben. Sie sollen in den Jahren 1940-1944 Strafexpeditionen gegen französische Partisanen in Bouville und Ybourville bei Rouen durchgeführt und die Deportation von Franzosen in Konzentrationslager veranlaßt haben.

Oatis sagte als Zeuge aus

Prozess gegen angebliche Spione und Mörder Prag (UP). Der ehemalige Prager AP-Korrespondent Oatis trat in einem Prozess gegen seine angeblichen Komplizen auf, die seinerzeit gegen ihn selbst als Zeugen fungiert hatten. Radio Prag berichtete, Oatis habe erneut seine Schuld zugegeben und ausgesagt, daß er mit einer tschechoslowakischen Geheimorganisation in Verbindung stand, die einen Offizier der Sicherheitspolizei ermordet haben soll. Der Leiter dieser Gruppe sei der amerikanische „Spionagent“ Vladimir Komarek gewesen, der aus dem Ausland seine Anweisungen an seine Komplizen gegeben habe. Oatis habe Komarek vor einer Rückkehr in die Tschechoslowakei gewarnt, da die Polizei seiner Tätigkeit auf die Spur gekommen sei.

Die Angeklagten, gegen die Oatis jetzt aussagte, sollen ferner tschechoslowakischen Staatsangehörigen zur Flucht ins Ausland verholfen haben. Der Angeklagte Pavelka, der den Offizier ermordet haben soll, wurde zum Tode verurteilt. Das Urteil gegen Karel Hajek lautete auf lebenslangliches Zuchthaus. Die zehn übrigen Angeklagten wurden zu Freiheitsstrafen zwischen 12 und 25 Jahren verurteilt.

Fünf Bergleute verschüttet

Erkelenz (UP). Nach Mitteilung der Bergaufsichtsbehörde Aachen sind auf der Zeche „Sofia Jakoba“ in Hüchelhoven (Kreis Erkelenz) durch Bruch einer Abbaustrebe oberhalb der 600-m-Sohle fünf Bergleute verschüttet worden. Dank der sofort eingesetzten Rettungsarbeiten konnten zwei Bergleute lebend geborgen werden. Über das Schicksal der drei übrigen ist noch nichts bekannt. Die Rettungsarbeiten werden fortgesetzt.

Japan erhält völlige Rüstungsfreiheit

Sämtliche Waffen dürfen produziert werden — Gefangenen-Revolte in Südkorea

Tokio (UP). Der Oberkommandierende der alliierten Streitkräfte in Japan, General Ridgway, übersandte der japanischen Regierung eine Note, die alle Beschränkungen der Herstellung von Kriegswaffen in Japan aufhob.

Diese Verfügung bedarf indessen noch der formellen Zustimmung der alliierten Kommission für Japan, da General Ridgway nur in militärischen Fragen unbeschränkte Vollmachten besitzt. In dieser Kommission sind alle an Ostasien interessierten Staaten vertreten. Ihre Zustimmung scheint jedoch sicher. Damit wird Japan wieder das Recht zuerkannt, Waffen aller Gattungen, vom Gewehr bis zum Kriegsschiff, herzustellen. Gleichzeitig ist Japan damit der Weg geebnet, durch seine Industrie an der Verteidigung der Welt gegen den Kommunismus uneingeschränkt teilzunehmen.

Die UN-Waffenstillstandunterhändler unterrichteten in Pan Mun Jon ihre kommunistischen Kollegen von Unruhen, die in dem Gefängnislager auf der Insel Koje Do ausgebrochen sind. Bei dem Aufbruch, der die Wachmannschaften zwang, von der Schußwaffe Gebrauch zu machen, sind 12 Gefangene getötet und 24 verletzt worden. Die Kommunisten beschuldigten die Alliierten sofort der „illegalen Tötung“.

Die Unruhen auf der Insel Koje Do entstanden, als die Gefangenen eine vorbelämschende südkoreanische Wachmannschaft mit Steinen bewarfen. Die Südkoreaner trieben die Angreifer sofort mit der Schußwaffe zurück. Die Ordnung konnte bald wieder hergestellt werden. Ein amerikanischer und ein südkoreanischer Offizier wurden bei den Unruhen verletzt.

Die Waffenstillstandsverhandlungen in Pan Mun Jon erbrachten auch am Samstag und Sonntag keinerlei Fortschritte. An der Front ereigneten sich keine Kampfhandlungen größeren Ausmaßes.

Die amerikanische Regierung will die UN bitten, die von den Kommunisten erhobenen Vorwürfe wegen angeblicher Anwendung bakteriologischer Kriegsmittel durch die UN-Truppen in Korea auf ihre Wahrheit hin zu untersuchen. Der US-Delegierte bei den UN, Benjamin Cohen, bezeichnete in einer Pressekonferenz diese Beschuldigungen nachdrücklich als böswillig und frei aus der Luft gegriffen.

Radio Peking meldete inzwischen, daß eine Kommission von Wissenschaftlern, Völkerrechtlern und Beauftragten des Roten Kreuzes nach Korea und der Mandchurei unterwegs sei, um den „verbrecherischen amerikanischen Bakterienkrieg“ zu untersuchen. An der Spitze der Kommission steht der Präsident des rotchinesischen Roten Kreuzes.

Regierungswechsel in Thailand

Die thailändische Regierung bezeichnete Berichte, denen zufolge ein Staatsstreich von irgendeiner Seite versucht worden sei, als „vollständig unbegründet“. Die Regierung nimmt an, daß die Gerüchte ihre Ursache in dem Vorhaben des gegenwärtigen Ministerpräsidenten Songram haben, in der zum 18. März einberufenen Sitzung der thailändischen Nationalversammlung zurückzutreten.

Saargespräch wird erneut erschwert

Ein Querschuß aus Saarbrücken — Die deutsch-jüdischen Verhandlungen

Bonn (UP). Deutsch-französische Gespräche über eine Lösung der Saarfrage würden einer erneuten Belastung unterworfen, wenn das neue Parteiengesetz für das Saargebiet vom Saarbrücker Landtag gutgeheißen wird, erklärten maßgebliche Beamte der zuständigen Bundesministerien in Bonn. Die plötzliche Vorlage dieses Gesetzes sei ein neuer „Querschuß“ des Saar-Ministerpräsidenten Hoffmann und seiner Hintermänner gegen eine direkte Verständigung zwischen Deutschland und Frankreich über die Saar.

Das neue Parteiengesetz gäbe dem jetzigen saarländischen Innenminister Dr. Hector, der bekanntlich die französische Staatsangehörigkeit besitzt, nahezu unbeschränkte Vollmachten hinsichtlich der Zulassung neuer Parteien. Es liegen bereits Zulassungsanträge für eine CDU des Saarlandes und für eine neue Sozialdemokratische Partei im Saargebiet vor. Ihre Zulassung könnte Hector verweigern, wenn — wie es im Gesetzentwurf heißt — schwerwiegende Gründe die Annahme rechtfertigen, daß die Partei die von der Verfassung festgelegte staatliche oder demokratische Ordnung ablehnt. Damit werde es, so wird von Beamten der Bundesregierung bemerkt, ganz in das Ermessen des Innenministers gestellt, was er unter „schwerwiegenden Gründen“ versteht. Zudem sieht die Präambel der saarländischen Verfassung bekanntlich die politische Trennung von Deutschland vor. Dagegen zu opponieren hieße also, das Recht auf Zulassung zu verweigern. Darüber hinaus darf keine Partei Untergruppe einer außerhalb des Saargebiets befindlichen Organisation sein oder in anderer Weise von ihr abhängen.

Jüdischer Veteran bei Heuss Bundespräsident Heuss und der amerikanische Hochkommissar empfingen in Bonn nacheinander den Kommandeur der jüdischen Kriegsveteranen der USA, Paul Ginsberg, der sich gegenwärtig auf einer Weltreise befindet und am Vortage aus Belgrad in Deutschland eingetroffen war. Ginsberg begibt sich nunmehr nach Berlin und wird mit dem Bundeskanzler in der kommenden Woche in Paris zu einer Aussprache zusammentreffen.

Der Präsident des amerikanischen jüdischen Komitees, Jacob Blaustein, ist nach Europa abgefahren, um an den deutsch-jüdischen Wiedergutmachungsverhandlungen teilzunehmen die am 23. März in Brüssel beginnen. Er erklärte vor der Presse, daß er mit Delegierten der Bundesregierung verhandeln werde. Auf die Frage, ob die deutsche Ostzone dort auch vertreten sein werde, antwortete Blaustein: „Wir werden mit Ostdeutschland in keinerlei Kontakt treten.“ Über die Verhandlungen sagte Blaustein, „die Deutschen können keine Entschädigung für die von den Nazis getöteten und gefolterten Menschen leisten. Aber sie können die Vermögensschäden ersetzen.“

Japaner in Bonn

Die ersten diplomatischen Vertreter Japans trafen in Bonn ein. Die vierköpfige Delegation unter Führung von Kohji Teraoka beabsichtigt, die Errichtung einer japanischen Botschaft in Bonn vorzubereiten. Teraoka erklärte nach seiner Ankunft in der Bundeshauptstadt, er werde sich für die Schaffung enger wirtschaftlicher und kultureller Beziehungen zwischen der Bundesrepublik und Japan einsetzen. Japan sei an der Einfuhr deutscher Industriegüter interessiert, auch für deutsche Filme bestehe in seinem Land Interesse. Die Bundesrepublik befände sich in einer ähnlichen Lage wie Japan, da beide Länder um ihren Wiederaufbau bemüht seien.

Drei Monate Gefängnis für Remer

Revisionsantrag bereits angekündigt — Die Begründung des Urteils

Braunschweig (UP). Wegen über Nachrede und Verunglimpfung von Toten, verurteilte die dritte Strafkammer des Braunschweiger Landgerichts den zweiten Vorsitzenden der Sozialistischen Reichspartei, Otto Ernst Remer, zu drei Monaten Gefängnis. Bei der Urteilsbegründung saß Remer mit unbeeinträchtigtem Geist und verschränkten Armen auf der Anklagebank.

Vorsitzender Landgerichtsdirektor Heppel erklärte zur Begründung, daß die Führer des Widerstandskampfes gegen Hitler aus tiefster Sorge um Deutschland gehandelt hätten; die Fühlungnahme der Widerstandskämpfer wie Dr. John und Dr. von Schlabrendorff mit dem Ausland könne nicht als Verrat bezeichnet werden. „Was von 1933 bis 1945 in Deutschland geschehen ist, war schreckliches Unrecht und des deutschen Volkes unwürdig“, rief Heppel aus. Es sei hart für ein deutsches Gericht, so etwas aussprechen zu müssen. Das Gericht schloß sich der Auffassung der Staatsanwaltschaft an, daß das Hitler-Regime kein Rechtsstaat, sondern ein Unrechtsstaat gewesen sei.

Zu dem Angeklagten gewandt, sagte der Vorsitzende, Remer sei in den Anschauungen des Jahres 1944 stehen geblieben und habe sich auch sieben Jahre danach noch nicht davon gelöst. „Was damals verständlicher Irrtum gewesen ist, ist heute unbelehrbarer Trotz“. Der Ablauf des 20. Juli 1944 sei vom Gericht nicht näher erörtert worden. Zu den schweren Beschuldigungen des Nebenklägers Alexander von Hase, Remer habe sich der Mithilfe am Mord schuldig gemacht, mußte das Gericht feststellen, daß Remer aus seinem Verhalten am 20. Juli 1944 kein Vorwurf gemacht werde. Es sei nicht erwiesen, daß sich der damalige Major Remer zunächst am Putsch beteiligt habe, nach seinem Scheitern aber „umgefallen“ sei.

Remer wurde vom Gericht zur Last gelegt, auf einer SRP-Wahlversammlung am 3. Mai

1951 in Braunschweig erklärt zu haben, „es wird einmal die Zeit kommen, in der man verschweigt, zu den Leuten des 20. Juli gehört zu haben“ und die Verschwörer gegen Hitler „waren zum Teil Landesverräter, die im Solde des Auslands standen“. Nach Ansicht des Gerichts liege ein diskriminierender Vorwurf Remers gegen die Hochverräter, die aus lauterem Motiven handelten, nicht vor. Die Behauptungen, daß von den Widerstandskämpfern Landesverrat begangen worden sei, sei nach Ansicht des Gerichts „erweislich nicht wahr“, da der zu einer Schuldfeststellung erforderliche Vorsatz, zum Nachteil des Landes zu handeln, nicht nachzuweisen sei.

Wenn Remer in seiner Rede „mit einem gewissen Recht auch noch aus der heutigen Schau“ als Landesverräter jene Männer der Widerstandsbewegung habe bezeichnen wollen, die wie General Oster militärische Geheimnisse ans Ausland verraten haben, dann hätte er den Personenkreis näher bezeichnen müssen. Zu der EN-bloc-Behauptung des Angeklagten stellte das Gericht fest, daß die Widerstandskämpfer „in nahezu vollständiger Geschlossenheit“ keine Landesverräter gewesen seien.

Remers Verteidiger, Dr. Wehage, erklärte nach der Urteilsverkündung, es sei selbstverständlich, daß gegen das Urteil Revision eingelegt werde.

SPD verlor Bundestagssitz

DFP-Kandidat gewann im Oberhartz Braunschweig (UP). Bei der Bundestagswahl in Oberhartz (Wahlkreis 31), erhielt der Kandidat der bürgerlichen Parteien, Dr. Hans-Joachim Fricke (Deutsche Partei), Syndikus der Industrie- und Handelskammer Hannover, eine Mehrheit von 3205 Stimmen. Damit verlor die SPD zum ersten Mal bei einer Bundestags-Nachwahl einen Sitz im Parlament.

Ein verspäteter Glückwunsch

Bonn (UP). Acht Jahre, einundzwanzig Tage und dreizehn Stunden brauchte eine Postkarte, die das damals achtjährige Töchterchen der Frau Josepha Krips aus Witterschlack bei Bonn ihrer Mutter am 14. Februar 1944 zum Geburtstag geschickt und im gleichen Ort in den Briefkasten geworfen hatte. Die Post erbob für die langwierige Beförderung innerhalb des Ortes Witterschlack noch 15 Pfennige Nachporto — weil die Gebühren inzwischen heraufgesetzt wurden.

Gefährliche Arbeiten auf Helgoland

Cuxhaven (UP). Die Tauscharbeiten im Helgoländer U-Boot-Hafen ergaben, daß der Hafen ebenso wie die Insel mit Hunderten schwerer und schwerster Bomben verseedet ist. Die Tauscharbeiten im Hafenecken sind vorübergehend eingestellt worden, um Menschen und Schiffe nicht zu gefährden. Sie werden erst wieder nach Eintreffen von Spezialtauchern aufgenommen. Eine 1800-Kilo-Bombe wurde noch am Kran hängend entschärft. Bei Verladearbeiten riß ein 6-Tonnen-Trecker vom Krantau ab und stürzte in das Küstenmotorschiff „Dorothea“. Wesentliche Schäden sind dabei nicht entstanden.

Bildung eines Nordischen Rates

Kopenhagen (UP). Die Außenminister Schwedens, Norwegens und Dänemarks sowie ein diplomatischer Vertreter Islands haben sich auf einer Konferenz in Kopenhagen über die Bildung eines „Nordischen Rates“ geeinigt, in dem über Fragen von gemeinsamem Interesse beraten werden soll. Dem Rat werden fünf isländische Delegierte und je 16 Vertreter Norwegens, Schwedens und Dänemarks angehören. Die Delegierten werden aus Parlamentsfraktionen der vier Staaten ausgewählt.

General Batista wird anerkannt

Wollte man seinen Vorgänger ermorden? Havanna (UP). Die neue kubanische Regierung unter General Batista ist von Mexiko, Haiti, der Dominikanischen Republik und Venezuela diplomatisch anerkannt worden.

Der kubanische Gewerkschaftsverband, der 500 000 Mitglieder hat, gab bekannt, daß er General Batista unterstützen werde.

Die mexikanische Polizei gab bekannt, daß eine Gruppe bewaffneter Personen einen erfolglosen Anschlag auf das Leben des exilierten kubanischen Präsidenten Socarras unternommen habe. Etwa zehn bewaffnete Männer seien in das Hotel eingedrungen, in dem der Expräsident mit seiner Familie eine Zimmerflucht bewohnt. Polizeibeamte hätten ihnen aber den Zugang zu den oberen Stockwerken versagt und sie in die Flucht gejagt.

Socarras ist inzwischen nach Miami in Florida abgereist, um von dort aus „den politischen Widerstand gegen Batista zu organisieren“. Er wolle weder eine Gegenrevolution ausstiften noch eine Exilregierung bilden, so erklärte er, sondern lediglich die öffentliche Meinung über General Batista informieren.

Moslem-Konferenz gegen Westmächte

Weltbank-Mission gescheitert — Iran kündigt Militärabkommen

Karatschi (UP). Der Exekutivrat der Welt-Moslem-Konferenz nahm auf seiner Jahresversammlung in Karatschi (Pakistan) mehrere Resolutionen an, die sich gegen die britische und französische Politik im Nahen Osten und in Nordafrika richten. In den Resolutionen wird das britische Verhalten in Ägypten verurteilt und die Weltbank ersucht, Großbritannien unter Druck zu setzen, damit der anglo-iranische Ölkonflikt gelöst werden könne. Außerdem Unterstützung in ihrer Auseinandersetzung mit Frankreich versprochen.

Die Weltbank-Delegation wird Teheran in den nächsten Tagen wieder verlassen. Der Leiter der Delegation, Hector Prudhomme, erklärte, die bisherigen Verhandlungen hätten weder ins Gewicht fallende Fortschritte gebracht, noch sei eine wenigstens grundsätzliche Einigung in den zur Diskussion stehenden Fragen möglich gewesen. Die Delegation sei aber bereit, jederzeit wieder nach Teheran zurückzukehren, wenn es die iranische Regierung wünsche und eine brauchbare Grundlage für die Ausarbeitung eines Abkommens geschaffen worden sein sollte.

Die iranische Regierung hat beschlossen, ihr Militärabkommen mit den USA nicht zu erneuern. Das Abkommen läuft Anfang April ab. Nach Ansicht der Teheraner Regierung lassen sich einige Bestimmungen des Abkommens nicht mit der iranischen Souveränität vereinbaren. Dazu gehört u. a. die Verpflichtung, vor der Hinzuziehung ausländischer Militärberater die Zustimmung der USA einzuholen.

Die Abgeordnetenkammer des Irak ratifizierte einmütig einen Zehnjahres-Pakt zur gemeinsamen Verteidigung und wirtschaftlichen Zusammenarbeit zwischen sieben Staaten der Arabischen Liga. Der Pakt verpflichtet die Signatar-Staaten, keine zwischenstaatlichen Verträge einzugehen, die den Prinzipien der Arabischen Liga zuwiderlaufen.

Pakistan beabsichtigt im Haushaltsjahr 1952/53 über 50 Prozent seiner auf 1747,3 Millionen Rupien (rund 2219 Millionen DM) veranschlagten Staatseinnahmen für Aufgaben der Landesverteidigung auszugeben.

Dr. Heinrich Weitz, ehemaliger Finanzminister von Nordrhein-Westfalen, wurde an Stelle des aus Gesundheitsrücksichten zurückgetretenen Dr. Otto Geßler zum Präsidenten des Deutschen Roten Kreuzes gewählt.

Der Bundesjustizminister soll auf Antrag des Landes Bayern mit der Hochkommission verhandeln, um die Auslieferung des geflüchteten tschechischen Terroristen Kroupa durch Frankreich und die Einleitung eines Strafverfahrens gegen ihn zu erreichen.

Aus der Stadt Etlingen

Das neue Gewerbesteuerrecht

Bedenken des Bundes der Steuerzahler
Durch das Gesetz zur Änderung des Gewerbesteuerrechts ist nunmehr für das Bundesgebiet wieder ein einheitliches Gewerbesteuerrecht geschaffen worden.

Der zweite Punkt ist die Bemessung der Lohnsumme für die Lohnsummensteuer nach § 24 des Gesetzes.

Die Bundesregierung hat in letzter Zeit mehrfach betont, wie sehr ihr daran liegt, den schwerbeschäftigten und den älteren Angestellten angemessene Arbeitsplätze zu verschaffen.

Wer erhält Neubauwohnungen

Obwohl in den Darlehensanträgen immer wieder betont, mußte in der letzten Zeit mehrfach festgestellt werden, daß einzelne Neubauwohnungen nicht von den dafür bestimmten Personengruppen (Flüchtlings, Sachgeschädigten und politisch Verfolgten) bezogen worden waren.

Kleiner Grenzverkehr Deutschland-Frankreich
Zwischen der Bundesrepublik und Frankreich ist eine Vereinbarung über den Grenzverkehr getroffen worden.

Hausfrauenstunden der Edeka

Die in der Edeka-Genossenschaft zusammengeschlossenen Geschäfte veranstalten heute und morgen unterhaltende Hausfrauenstunden.

Schwierige Umleitung

Seit heute vormittag ist die Bundesstraße 3 zwischen Etlingen und Bruchhausen für drei Wochen gesperrt, weil der Bahnübergang umgebaut wird.

Bullen und Kühe sind teurer geworden

Auf der Hauptversammlung des Verbandes badischer Fleckviehzüchter in Mosbach wurde mitgeteilt, daß der Durchschnittspreis für Bullen seit dem Jahre 1949 um rund 350 DM gestiegen sei.

Musikverein braucht Nachwuchs

Die Generalversammlung im Darmstädter Hof

Am Sonntagnachmittag traf sich der Musikverein im „Darmstädter Hof“ zur Generalversammlung.

Zu Beginn begrüßte Vorstand Diebold die Mitglieder. Nach einem kurzen Gedenken für die Verstorbenen berichtete er, daß im letzten Jahr 3 Vereinsveranstaltungen und 7 Platzkonzerte abgehalten wurden.

wurden. In Vertretung des erkrankten Kassiers Grimm gab Beisitzer Utz anschließend den Kassenbericht.

Bei den Neuwahlen wurde der alte Verwaltungsrat wiedergewählt, der sich wie folgt zusammensetzt: 1. Vorstand Karl Diebold, 2. Vorstand Emil Jäger, Kassier Grimm, Schriftführer Rudolf Schindler.

Vorstand Diebold schlug vor, in den Oberklassen der Volksschulen für den Musikverein zu werben.

Zum Schluß der Versammlung sprach Dr. Schindler an alle Mitglieder den Dank für ihre Mitarbeit aus.

Das Sängerjahr der „Freundschaft“

Der Gesangsverein „Freundschaft“ traf sich am Samstag im Gasthaus zum „Hirsch“ zu seiner Generalversammlung.

Der Geschäftsbericht von Schriftführer Hermann Gimbler sprach von einem erfolgreichen Verlauf des vergangenen Jahres, mit dessen Abschluß die Mitgliederzahl 236 betrug.

Die Sängerfahrt nach Oppenau führte auch nach Freudenstadt, wo die vor zahlreichen Hörern vorgetragenen Chöre reichen Beifall fanden.

Glänzende Leistungsschau des Turn- u. Sportvereins

Den Wert des volkstümlichen Turnens demonstrierte am gestrigen Abend der Turn- und Sportverein vor rund 800 Zuschauern in der Stadthalle in einer beachtlichen Leistungsschau.

Nun sollte ein Programm ab, das in seiner mannigfaltigen Zusammenstellung die einzelnen Sparten aufzeigte.

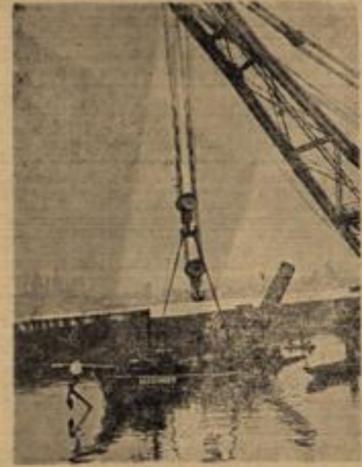
ben und die Kleinen voll bei ihrer Aufgabe sahen. Gymnastische Übungen der männlichen Jugend schlossen sich an und der Volkstanz der Turnerinnen in weißen Tanzkleidern war ein Wogen und Schwingen in Vollendung.

Mit Stolz kann der Turn- und Sportverein auf sein gelungenes Schauturnen zurückblicken, das einen Einblick in das Schaffen der einzelnen Sparten gezeigt hat.



Drei Nachwuchsschauspieler erhielten die Filmpreise 1951

Die Träger der im Vorjahr vom Bundesinnenminister gestifteten „Deutschen Filmpreise“ für 1951 wurden soeben bekanntgegeben.



Schiffunglück auf dem Rhein

Auf dem Rhein ereignete sich bei Mainz ein Zusammenstoß zwischen dem holländischen Motorschiff „Isala III“ und dem deutschen Schlepndampfer „Alexander“.

Aus den Albqau-Gemeinden

Burbach

Rascher Tod

Burbach. Am Samstag, 8. März, wurde der Neubürger Karl Kubat zur letzten Ruhe bestattet.

Ettlingenweier

Wasserversorgungsanlage

Ettlingenweier. Der zweite Abschnitt im Zuge der Erneuerung und Verbesserung der Wasserversorgungsanlage, Auswechslung der alten Rohrleitung vom Hochbehälter bis zum Verteilerpunkt im Ort wurde dieser Tage in Angriff genommen.

Lichtbildervortrag

Am 11. März fand in der Kochschule im diesjährigen Programm des Volksbildungswerks als letzter Abend ein Lichtbildervortrag über „Unvergessliches Deutschland“ statt.

Bericht aus Spessart

Hohes Alter

Spessart. Am 17. März wird unser Mitbürger Josef Ochs, Schuhmacher, Hauptstr. 13, 87 Jahre alt.

Die E3 gratuliert

Johann Joeres, Schloßgartenstr. 23, vollendet heute sein 75. Lebensjahr.

SPORT-NACHRICHTEN DER EZ

Weinheimer Boxer saugen Leipzig
Die Boxer der BSG Leipzig hinterließen bei ihrem Start in Weinheim einen sehr guten Eindruck, mußten sich aber anstrengen, um sich nur 1:2 geschlagen zu geben. Gegen den Deutschen Meister im Fliegengewicht, Basel, hatte Volgt (Leipzig) keine Chance und verlor haushoch nach Punkten. Im Bantamgewicht sicherte sich der Weinheimer Knapp durch eine große dritte Runde den Punktsieg über Kirten. Die ersten Punkte erhielt Leipzig in der Federgewichtsbegegnung, da der Weinheimer Schops gegen Schlick wegen Tiefschlag in der zweiten Runde disqualifiziert wurde. Der Heidelberger Gastboxer Lay erzielte für Weinheim den einzigen k.o.-Sieg des Abends über den zweiten Ostzonmeister Holmest. Der Halbfliegengewichtler Müller war dem sächsischen Landesmeister Pankotich nicht gewachsen und wurde von diesem überzeugend nach Punkten geschlagen. Der badische Weltergewichtmeister Skade blieb dem Leipziger Boxer nach Punkten überlegen. Da Leipzig im Halbschwergewicht keinen Gegner stellen konnte, wurde ein weiterer Kampf im Halbfliegengewicht ausgetragen, den der Weinheimer Jock über Mathes nur knapp nach Punkten gewann. Der Weinheimer Hauser unterlag dem Leipziger Halbmittelgewichtler Bosh nach Punkten, und in der Mittelgewichtbegegnung wurde der badische Landesmeister Dreher disqualifiziert. Über den zweiten Ostzonmeister Pracht, der nach drei Verwarnungen aus dem Ring geschickt wurde. Das Endergebnis stellte der Leipziger Ringel mit einem Abbruchsieg in der ersten Runde über den badischen Meister Schulz her, der sich eine gefährliche Augenbrauenverletzung zuzog.

Williams Herausforderer von Neuhaus
Die Europäische Box-Union (EBU) hat den neuen britischen und Empire-Schwergewichtsmeister Johnny Williams als offiziellen Herausforderer von Heinz Neuhaus um die Europameisterschaft anerkannt. Die Verträge für den Titelkampf müssen bis 1. Juni bei der EBU vorliegen, während der Kampf selbst bis zum 13. Juli ausgetragen sein soll. Williams und Neuhaus trennten sich im Oktober 1951 in Dortmund unentschieden.

Deutsche Fechtmeisterschaften 1952
Die Deutschen Fechtmeisterschaften 1952 begannen in der Niedersachshalle zu Hannover. Am ersten Kampftag wurde in Wahl (Ingolstadt) der Deutsche Meister im Florett ermittelt, der mit acht Siegen und 17½ erhaltenen Treffern Casimir Jun. (Frankfurt/Main) auf den zweiten Platz verwies. An dritter Stelle platzierte sich Gerwitz (Ulm).

Frau Allgauer (Frankfurt) sicherte sich den Titel im Damenflorett mit sieben Siegen und 14 erhaltenen Treffern.
Deutscher Meister im Degenfechten wurde wie im Vorjahre Erwin Kroggel (Frankfurt) mit sieben Siegen und zwölf erhaltenen Treffern. Den zweiten Platz holte sich Güse (Hannover) vor Ullmann (Ulm).

Der Hannoveraner Liebscher konnte seinen Titel als deutscher Meister im Säbelfechten erfolgreich verteidigen.

Auch das interessiert den Sportler
Der Italiener Alberto Ascari gewann das Automobilrennen um den Großen Preis von Syracus auf Sizilien über eine Strecke von 324 km in einer Durchschnittsgeschwindigkeit von 142,511 Std./km.

Der für Ägypten spielende Exil-Tschechoslowake Jaroslav Drobný gewann das Finale des internationalen Tennis-Turniers in Kairo gegen den Exil-Polen Vladimir Skonecni mit 6:3, 6:0, 6:3.
Schwedischer Ski-Langlaufmeister über 50 km wurde in Umea Anders Torenquist in 3:22:37 Stunden vor Einar Josefson in 3:23:17 und Inge Limberg in 3:26:19 Stunden.
Schwedische Meisterin im 10-km-Langlauf der Damen wurde Märta Norberg vor Ulla Sahlgren und Sonja Edström.
In Ostersund holte sich Hans Olafsson den Titel eines schwedischen Meisters im Slalom vor Stig Sölander. Bei den Damen stieg Sara Thomsson.

FV Etlingen — FV Grünwinkel 4:1 (2:0)

Der Fußballverein konnte am gestrigen Sonntag auf dem Wasen gegen den FV Grünwinkel einen klaren Erfolg erzielen, der bei etwas mehr Glück und vor allen Dingen bei mehr Konzentration der Spieler vor dem Toranschlag zu einer eindeutigen Sache geworden wäre. Etlingen dominierte vom Anspiel weg und ließ die Gäste kaum zu einer Chance kommen. Heinz Gleißle konnte den ersten Treffer unterbringen und nun sollte Angriff auf Angriff, ohne zählbare Erfolge zu erzielen; auch die verschiedenen Eckbälle brachten keine weiteren Erfolge. Erst kurz vor Seitenwechsel gelang Hug bei einer verunglückten Abwehr des Gasthüters der 2. Erfolg. Nach Wiederanspiel holen die Gäste überraschend einen Anschlusstreffer, der aber genau so gut hätte vermieden werden können. Es gebiert aber einmal beim Fußballverein dazu, Gegenstreifer hinzunehmen. Einen guteingeführten Angriff schießt Hug mit dem 3. Treffer ab und Buchleither kann einen an Schneider verschuldeten Handelfmeter zum Endstand verwandeln. Weitere Resultate:

- Etlingen II. — Grünwinkel II. 2:0
- Etlingen A 1 — TuS Spessart A 1 4:1
- FC Südtern C — Etlingen C 1:0
- FC Südtern B — Etlingen B 3:4

Ein hartumkämpfter Sieg

Etzenrot — Spinneret Etlingen 2:1

Die junge und wendige Mannschaft aus Etzenrot eilte von Sieg zu Sieg und sammelte in den letzten sechs Spieltagen zwölf Punkte. Der Angriff — angeführt durch zwei talentierte Seitenläufer — schoß innerhalb dieser sechs Spiele 18 Tore. Die Hintermannschaft, in welcher Tormann und Mittelläufer besonders hervortraten, ließ nur vier Gegenstreifer zu. Diese Leistung ist ganz beachtlich, zumal die Gegner: Reichenbach, Spielberg, Herrenalb, Spinneret usw. hießen.

Am Sonntag spielte Etzenrot wieder ganz groß auf, denn es bedurfte allerhand Können und Glück, um den starken und fairen Gast zu bezwingen.

Man spielte auf beiden Seiten schnell und weiträumig. Immer wieder wechselte das Bild, denn Angriff folgte auf Angriff nach beiden Seiten und die Schlußmänner hatten viel zu tun. Ihrer Kunst ist es zu verdanken, daß die Torausbeute nicht höher ausfiel, obwohl das gesamte Spielgeschehen unter dem Motto Angriff stand.

Röhner schoß bereits nach fünf Minuten den Führungstreffer für die Einheimischen. Eine Viertelstunde später lief der gegnerische Mittelstürmer mit dem Ball über die Torlinie: 1:1. Eine Weile später schwankte zum ersten Mal der Schiri, der im großen ganzen gut war, bei seiner Entscheidung, so daß die Gäste sich benachteiligt fühlte. Doch das Spiel verlief weiter und der gesunde Kampfegeist steigerte sich zusehend. Immer wieder hing die Entscheidung an einem dünnen Faden, und immer wieder griffen beide Schlußmänner erfolgreich ein. Die Zuschauer fanden sich schon mit der gerechten Punkteteilung ab als wenige Minuten vor dem Schlußpfiff der große Wurf gelang. Linksaußen Sarbacher schob das Leder durch einen Wald

von Beinen an dem verdutzten Torwart vorbei: 2:1. Kurz danach war das Spiel zu Ende.

Im Vorspiel trennten sich die II. Mannschaften nach sehr schönem Kampf unentschieden 1:1. Am Vormittag spielt die A-Jugend 0:0 gegen ihre Kameraden auf Ittersbach und beendete ihre 1. Verbandsrunde im Mittelfeld.

Nächsten Sonntag spielt der ungeschlagene Staffelfmeister Mühlburg Amateur in Etzenrot.

FC Busenbach — SpFr Forchheim 3:6

Der Bad. Fußballverband hatte mit diesem Entscheidungsspiel um die Karlsruher Kreismeisterschaft einen spannenden Kampf auf dem Wasen verlegt. Die in ihren Staffeln als beste herausgeschalteten Mannschaften lieferten sich eine Partie, die aber auch nichts fehlen ließ. Das Spiel war ungemein reich an spannenden Momenten, wobei die Forchheimer durch ein sauberes Mannschaftsspiel sich auszeichneten und in technischer Beziehung der Elf aus dem Albital überlegen waren. Busenbach bringt wohl eine kämpferisch qualifizierte Mannschaft ins Feld, findet aber keinen Zusammenhang in den Aktionen. Busenbach geht in Führung, doch Forchheim kann ausgleichen und in Führung gehen. B. gelang vor Seitenwechsel durch Elfmeter der Ausgleich. Nach Wiederanspiel bleibt F. die dominierende Elf u. baute sich eine klare Führung aus. Schiedsrichter Beeger (Durlach) konnte nicht überzeugen, was aber für die B. kein Grund war, den Platz zu verlassen. Die Jugend hat noch zu gehorchen, ob die Entscheidung richtig ist oder nicht.

Staffel Mittelbaden

- Staffel I
- Niefera — Odenheim 3:3
 - Hagsfeld — Ispringen 3:0
 - Ehningen — Grünwinkel 4:1
 - Südtern — Blankenloch 1:2
 - Mühlacker — Neureut 2:0
 - Eggenstein — Bruchsal 2:2

- Staffel II
- Frankonia — Weingarten 4:1
 - Tiefenroon — Knielingen 3:4
 - Durlach Aue — Durmersheim 2:0
 - Karlsruhe — Göbrichen 1:0
 - Graben — Eutingen 5:0
 - Grötzingen — Wiesental 5:2
 - Söllingen — Berghausen 1:2

Kreisklasse A

- Staffel I
- Liedolsheim — Beiertheim 4:2
 - FC 21 Karlsruhe — Ruspheim 1:3
 - Spöck — FC West K'he 3:0
 - Hochstetten — Linkenheim 5:4
 - Germ Neureut — Friedrichstal 0:1
 - Leopoldshalen — Kirchfeld 2:0

Staffel 2

- Busenbach — Kleinsteinbach 1:2
- Jöhlingen — Fr. T. Forchheim 2:3
- Ittersbach — FV Malsch 2:1
- Stupferich — Spessart 4:1
- Wössingen — Bruchhausen 1:2
- Langensteinbach — Neuburgweiler 0:1
- FV. Bulach — Wöschbach 1:1

- Kreisklasse B
- Staffel I
- Ph. Grünwettersbach — Palmbach 1:8
 - VfB Südstadt — Wolfartsweiler 2:1
 - Etlingenweiler — ASV Durlach 1:2

- Staffel 2
- Auerbach — Pfaffenrot 1:3
 - VfB Mühlburg Amat. — SV Völkersbach —
 - Etzenrot — Spinneret 2:1
 - Schöllbrunn — Spielberg 0:0 f. Sp.
 - Weiler — Mutschelbach —
 - Herrenalb — Reichenbach 2:3

- Staffel 3
- Mörsch — Rintheim 8:3
 - Fr. SSV Karlsruhe — FC Baden 3:3
 - ASV Agon — Olympia Hertha 0:3
 - Büchig — Weingarten 2:1

Handball

Bezirksklasse

- Staffel 3
- Brötzingen — Beiertheim 5:18
 - Linkenheim — Bulach 10:3
 - Blankenloch — Knielingen 5:6
 - Fr. SSV Karlsruhe — Pforzheim 8:5

- Staffel 4
- Odenheim — Ruspheim —
 - Heidelshelm — Phillipsburg 9:10
 - Ostringen — Neuthard 3:6
 - Graben — Bruchsal 7:5
 - Kirrlach — Karlsdorf 25:3

Kreisklasse 1

- Polizei SV — Mühlburg —
- KTV 46 — KfV —
- Neureut — Malsch 13:6
- Grünwinkel — Eggenstein —

Kreisklasse 2

- Bretten Ib — MTV —

Noch ein deutscher Eishockeysieg

Die deutsche Eishockey-Nationalmannschaft gewann in Füssen das Rückspiel gegen die Schweiz mit 4:3 Toren, nachdem sich die Deutschen mit 8:5 Toren über die Eidgenossen behauptet hatten. Drittelergebnisse: 2:1, 2:2, 0:0.

Obstgroßmarkt Oberkirch

Preise am 13.3.: Äpfel 8-36,5

- Rheinwasserstand am 15.3.: Konstanz 293 (+4)
Rheinfelden — (—) Breisach 228 (+10)
Straßburg 315 (+5) Maxau 499 (+10)
Mannheim 410 (+16) Caub 334 (+12)

Wettervorhersage

Am Montag wolbig mit zeitweiliger Bewölkungsauflockerung und gelegentlich leichtem Regen. Tageshöchsttemperaturen um zehn Grad. Schwache bis mäßige südliche Winde. In der Nacht leichter Frost. Am Dienstag leicht unbeständig, nicht ganz niederschlagsfrei, aber weiterhin mild.

Thermometerstand (heute früh 8 Uhr): +5°

Barometerstand: Veränderlich

ETTlinger ZEITUNG

Südd. Heimatzeitung für den Alb-
gau. Verantwortlicher Herausgeber:
A. Graf. — Druck und Anzeigen-
annahme: A. Graf, Etlingen, Schöll-
bronner Straße 5, Tel. 37 487

Anzeigenannahme für Karlsruhe: Annoncen-
Kraus oHG., Karlsruhe, Waldstr. 30, Ruf 712

Am 15. März in der Frühe verschied nach längerem Leiden unerwartet im 68. Lebensjahr unsere liebe, treusorgende Frau und Mutter

Christine Schweisgut
geb. Christoph

Die trauernden Hinterbliebenen
Julius Schweisgut
und Töchter Lotte, Eva, Isolde

Etlingen, Drachenrebenweg 52, den 17. März 1952

Die Feuerbestattung findet in aller Stille statt
Von Beileidsbesuchern bitte absehen

BEKANNTMACHUNGEN

Amtsgericht Etlingen
Veränderung HR 8 5 — 12.3.1952 — Firma Etlingen-Maxau, Papier- und Zellstoffwerke A. G. in Etlingen. Durch Beschluß der Hauptversammlung vom 28.4.1951 ist die Satzung in § 3 (Bekanntmachungen), in Zustimmung des Aufsichtsrats, 15 (Verpflichtung des Aufsichtsrats) und 17 (Einberufung der Hauptversammlung) geändert. Die Prokura Gustav Reuter ist erloschen.

Ansichtspostkarten
von Etlingen in schönen Motiven empfiehlt

Druckerei A. Graf, Etlingen, Schöllbronner Str. 5

Asthma Verschleimung Bronchien usw.
Husta-Glycin 4.130 u. 1.95

Hustenbonbons
Beutel 40 und 75 Pfg.

Badenia-Drogerie Rudolf Chemnitz, Etlingen

Rufen Sie uns an!
Ettlinger Firmen erfüllen prompt Ihre Wünsche!

Telefon

Diese Anzeige kostet DM 4.50 Anzeigen werden angenommen

Gottesdienst-Ordnung für die Pfarrgemeinde Herz-Jesu

Mittwoch, Fest des hl. Josef

Am kommenden Mittwoch, d. 19. März, feiern wir das Fest des hl. Josef, des Nährvaters unseres Herrn und Heilands Jesu Christi. Der Josefstag ist ein kirchlich gebotener Feiertag. Am Vortag, d. h. am Dienstagnachmittag von 6 bis 7 ist Gelegenheit zur Osterbeichte. Die Gottesdienste am Josefstag, am Mittwoch, sind wie folgt:

7 Uhr Singmesse mit Ansprache
1/8 Uhr Kindergottesdienst mit Kin-

derpredigt und Austeilung der hl. Osterkommunion
1/10 Uhr Singmesse mit Predigt und Austeilung d. hl. Osterkommunion.
Am Mittwoch, am Josefstag, ist um 11 Uhr keine hl. Messe. Wir bitten recht sehr, das gut zu beachten. Damit aber alle Werktätigen ihre Feiertagspflicht erfüllen können, ist am Mittwochabend um 8 Uhr ein feierliches, levitiertes Hochamt mit Ansprache. Die Männerwelt feiert am Mittwoch zugleich den jährlichen Männertag.

ZU VERKAUFEN

Ca. 30—40 Ztr. gutes Wiesheu abzugeben.
Adolf Gropp, Marxzell

ZUKAUFEN GESUCHT

Ein- bis Zwei-Familienhaus in Etlingen oder Umgebung zu kaufen gesucht.
Angeb. unter 941 an die EZ

ZUMIETEN GESUCHT

Lagerhalle oder Lagerplatz in Etlingen zu mieten gesucht.
Angeb. unter 939 an die EZ

Ich bin jetzt unter der Nr. **37817** an das Fernspretnetz angeschlossen.
Jos. Bauer
Fuhrunternehmer
Etlingen — Lauergasse 10

STELLENANGEBOTE

Junger Mann
mit Handelsschul-Abschluß (eventuell Abiturient) findet Bürostelle.
Angeb. unter 945 an die EZ

Hämorrhoiden sind heilbar
auch in schweren Fällen durch **Rosmasol** (Salbe, Zäpfchen u. Teel. Innenlich bewährt, in allen Apotheken erhältlich. Prospekt durch Chem. Lab. Schneider, Wiesbaden

Kopfläuse
wandelnd leicht über - auch Ihr Kind kann davon befallen werden

Goldgeist
KONTAKT INSEKTIZID vernichtet Kopfl- u. Filzläuse radikal nach einmaliger Behandlung

Badenia-Drogerie
Rudolf Chemnitz, Leopoldstraße

Nur das Gute

bricht sich Bahn. Mit einer 1/4-kg-Dose **KINESSA**-Bohnerwachs erhalten 4-6 Parkett- oder Linoleumböden wunderschönen **KINESSA-Glanz**. Derselbe kann trotz wiederholtem nassem Wischen durch einfaches Aufpolieren immer wieder hergestellt werden. So angenehm ist die Bodenpflege mit

KINESSA
BOHNERWACHS
Verkaufsstelle
Badenia-Drogerie
Leopoldstr. 7 Telefon 290

WOHNUNGSTAUSCH

Tausche meine Zwei-Zimmer-Wohnung m. Küche in Karlsruhe (Südstadt) gegen eine Zwei-Zimmer-Wohnung in Etlingen (Stadttrand). Baukostenzuschuß (auch bei Neubaubeh.) wird gegeben. Angeb. unter 940 an die EZ

TAPETEN sind nicht teuer!

Restposten für mittlere und kleinere Zimmer besonders preisgünstig

F. HAUG
Etlingen
Leopoldstr. 2
Telefon 37 381

Umschau in Karlsruhe

Mord nach zwei Jahren aufgeklärt
31-Jähriger Schwachsinniger festgenommen
 Karlsruhe (Isw). Der Kriminalpolizei Karlsruhe gelang es jetzt, den vor zwei Jahren an dem neun Jahre alten Günther Staubach begangenen Mord aufzuklären. Der Leichnam des Jungen, der Spuren eines Sittlichkeitsverbrechens aufgewiesen hatte, war am 29. August 1949 in einem Tender einer auf dem Gelände der Technischen Hochschule Karlsruhe abgestellten Lokomotive gefunden worden. Als Täter konnte der 31 Jahre alte schwachsinnige Fritz Frauenfeld verhaftet werden. Er hat bereits ein volles Geständnis abgelegt.

Aus der badischen Heimat

Schiffunglück durch Fahrlässigkeit
Beide Schiffsführer hatten schuld
 Darmstadt (Ih). Unter starkem Publikumsandrang begann beim Landgericht in Darmstadt die Verhandlung gegen den 31-jährigen Schiffsführer Ertel aus Neckarmühlbach, der beschuldigt wird, für den Zusammenstoß seines Passagierbootes „Seestern“ mit dem Motorfrachtschiff „Rhenus 41“ am 16. August vorigen Jahres verantwortlich zu sein und den Tod von zwei Fahrgästen sowie die Körperverletzung von fünf Passagieren fahrlässig verursacht zu haben. Er soll beim Kurswechsel auf dem Rhein die geringe Entfernung zum „Rhenus 41“ nicht beachtet und deshalb dem Motorschiff die Möglichkeit des Ausweichens genommen haben.

Mit dem „Seestern“ kehrten damals 45 Schüler und Schülerinnen von einem 14-tägigen Ferienaufenthalt aus Holland zurück. Bei dem Unglück kamen Wolfgang Stopp — der achtjährige Sohn des Reiseleiters, Studienrat Dr. Walter Stopp aus Buchen im Odenwald — und der 49-jährige Buchhalter Gustav Lindemann aus Mühlheim an der Ruhr ums Leben. Als Zeuge mußte der Kapitän des „Rhenus 41“, Josef Bauhard, auf eine Frage des Verteidigers zugeben, daß er das Steuer seines Schiffes erst genommen habe, als er die Gefährlichkeit erkannte, mit der der „Seestern“ vor ihm auf dem Wasser manövrierte. Vorher habe ein Matrose am Steuer gestanden. Bauhard will fünf Sekunden nach der Übernahme des Steuers ein Warnsignal gegeben und die Maschine gestoppt haben. Der Schüler Götz aus Buchen versicherte, daß ein Matrose des Motorschiffes ihm nach seiner Rettung gesagt habe, es sei schlecht gewesen, daß er und nicht der Schiffskapitän das Steuer geführt hätte.

Ernst Ertel aus Neckarmühlbach wurde wegen Fahrlässigkeit in Tateinheit mit Körperverletzung und fahrlässiger Transportgefährdung sowie Verstoß gegen Paragraph 4 der Schiffsverkehrsordnung auf dem Rhein zu vier Monaten Gefängnis verurteilt.
 Landgerichtsdirektor Polch sagte, es sei unbegreiflich, wie von beiden Kapitänen die Sorgfaltspflicht verletzt worden sei. Hätte Ertel nur ein einziges Mal zurückgeschaut und hätte Bauhard zwei Minuten vorher ein Signal gegeben, wäre die Katastrophe vermieden worden. Staatsanwalt Kipper sagte in einer Verhandlungspause, daß er auf Grund der in der Vorverhandlung erwiesenen Mitschuld des „Rhenus“-Kapitäns jetzt auch gegen diesen anklagen werde.
 Der Staatsanwalt hatte vier Monate Gefängnis für Ertel beantragt. Die Hauptverhandlung habe ergeben, daß der Kapitän des „Rhenus“ von einer Mitschuld nicht frei sei. Ertel trage aber die Hauptschuld, weil er beim Überqueren des Rheins die Rücksichtnahme auf den übrigen Schiffsverkehr habe vernachlässigt lassen.

Infolge „einer göttlichen Fügung“
Unvollständige US-Dienstvorschrift
 Mannheim (UP). Eine Verletzung, die ein amerikanischer Soldat infolge eines Erd-

bebens erlitt, hat der Verwaltungsabteilung der amerikanischen 7. Armee in Deutschland beträchtliche Kopfschmerzen verursacht. Die Hauptperson in diesem kleinen Drama, der Gefreite Joseph R. Andrews, fiel am 24. Februar in Sandhofen bei Mannheim eine Treppe herunter und verrenkte sich dabei das linke Kniegelenk. Nachdem die Verletzung zuerst als Unfall in die Gesundheitsregister eingetragen worden war, entdeckte man, daß die Ursache zum „Fall“ des Gefreiten der zur selben Zeit in der Gegend von Mannheim spürbare Erdstoß war. Die Armeeverwaltungsstellen waren sich nun darüber einig, daß die Verletzungen weder durch einen regulären Unfall, noch durch „eigenes Verschulden“ herbeigeführt wurde. So entschloß man sich zu einem kühnen Schritt und trug in Andrews Gesundheitsbuch ein, daß er sich den Knöchel infolge „einer göttlichen Fügung“ — (by an act of god) verstaucht habe.

Koalitionsverhandlung beginnt am 21. März

Bereitschaft der FDP und SPD zur Mitarbeit in der Regierung

Stuttgart (Isw). Die CDU hat die FDP/DVP für Freitag, den 21. März, zu Verhandlungen über die Bildung der Regierung des neuen südwestdeutschen Bundeslandes eingeladen. Die FDP/DVP hat die Einladung angenommen. Der Landesvorsitzende der Freien Demokraten in Württemberg-Baden, Dr. Hauffmann, erklärte in Stuttgart zur Einladung, seine Partei lege großen Wert darauf, genau und verbindlich zu erfahren, wie sich die CDU den staatlichen Verwaltungsaufbau im neuen Lande denke. Diese Fragen seien wichtiger als die Verteilung der Ministerposten. Die FDP sehe das ihr von den Wählern bewiesene Vertrauen als eindeutigen Auftrag an, in der neuen Regierung und bei der Verabschiedung der Landesverfassung mitzuwirken.
 Dr. Hauffmann sagte ferner, seine Partei würde es begrüßen, wenn die Verfassunggebende Landesversammlung schon in ihrer ersten Sitzung am 25. März das Überleitungsgesetz verabschieden könnte.

Südwest-FDP-Fraktion konstituiert sich
 Die FDP-Fraktion der Verfassunggebenden Landesversammlung des neuen südwestdeutschen Bundeslandes tritt am 18. März in Stuttgart zum ersten Mal zusammen. Wie der Landesvorsitzende der FDP/FDP von Württemberg-Baden, Dr. Hauffmann, dazu mitteilte, wird sich die Fraktion mit der Frage einer Regierungskoalition sowie mit den Problemen des Staats- und Verwaltungsaufbaus im neuen Bundesland befassen.

Lehrerverbände schlossen sich zusammen

Die Erzieher für Christliche Gemeinschaftsschule

Karlsruhe (Ih). Die vier südwestdeutschen Lehrerverbände, die mit einer Mitgliederzahl von rund 12.000 Lehrern und Lehrerinnen beider Konfessionen die maßgebende Vertretung der Lehrerschaft im Südweststaat darstellen, haben sich zu einer Arbeitsgemeinschaft zusammengeschlossen.
 Sie haben gemeinsam die Grundsätze und Forderungen für das Schulwesen im Südwestraum aufgestellt, wobei sie sich leiten ließen von der Überzeugung, daß die Schule im ganzen, im besonderen aber die Volksschule die von fast 90 Prozent aller Kinder besucht wird, eine wichtige Aufgabe im demokratischen Staat zu erfüllen hat. Die Arbeitsgemeinschaft erwartet, daß im neuen Land eine einheitliche Kulturpolitik durchgeführt wird. Aus der Erkenntnis, daß ein demokratischer Staat der verantwortliche Träger der öffentlichen Erziehung ist, ergibt sich die Notwendigkeit, daß dem Staat das erste und entscheidende Recht auf die innere und äußere Gestaltung der öffentlichen Schulen zukommt. Staat und Gemeinden haben ausreichende öffentliche Mittel insbesondere

Schwerer Raubmord in Mannheim
15-jährigen Lehrling gefesselt und erdrosselt
 Mannheim (Irp). Der 15-jährige Schreinerlehrling Karl Willi Eder ist in Mannheim-Neckarau ermordet worden. Der Junge hatte zwischen 11 und 12 Uhr auf einer Filiale der Südwestbank im Stadtteil Neckarau Lohngelder in Höhe von rund 1000 DM abgeholt. Da er bis 16 Uhr von diesem Botengang nicht zurückgekehrt war, wurde er von seiner Firma als vermißt gemeldet. Daraufhin wurde sofort eine große Fahndungsaktion eingeleitet. Die Leiche des 15-jährigen wurde schließlich von der Polizei in der Wohnung eines Arbeitskammeraden, des 42 Jahre alten, verheirateten Möbelschlepers Otto Friedrich Scherwinski, aufgefunden.
 Der Junge lag erdrosselt mit gefesselten Füßen auf dem Sofa in der Küche. Wie die Kriminalpolizei mitteilt, fiel der Verdacht sofort auf Scherwinski. Er sei Arbeitskollege

Eders und mit den Gepflogenheiten des Betriebes genau vertraut gewesen. Es habe ihm also auch bekannt sein müssen, daß der Lehrling immer in der Zeit zwischen 11 und 12 Uhr die Lohngelder abholte. Seit acht Tagen war Scherwinski nicht mehr zur Arbeit erschienen. Der Täter hat den Jungen an der Bank abgefangen und mit in seine Wohnung genommen. Der Tod ist durch Erstickung eingetreten. Scherwinski wurde um 14.15 Uhr in Mannheim-Käfertal und um 18 Uhr in der Innenstadt gesehen. Er ist sehr schlecht beleumundet und insgesamt 22mal vorbestraft.

In Frankfurt festgenommen
 Scherwinski wurde am Sonntagmorgen um 3.30 Uhr in einem Frankfurter Nachtlokal festgenommen. Als er von den Polizeibeamten im Nachtlokal angesprochen wurde, sagte er: „Es ist alles in Ordnung!“ Er leistete bei der Festnahme keinen Widerstand und wurde sofort nach Mannheim gebracht. Otto Friedrich Scherwinski hat bei den ersten Vernehmungen vor der Kriminalpolizei Mannheim den Raubmord an dem 15-jährigen Lehrling Willi Eder zugegeben.
 Nach der Tat hatte sich Scherwinski von Kopf bis Fuß vollkommen neu eingekleidet, sich eine Armbanduhr und einen Geldbeutel gekauft. Dann begab er sich nach Weinheim an der Bergstraße, stellte sich dort in einer Gaststätte unter falschem Namen vor und mietete eine Autotaxe für die Fahrt nach Frankfurt. Auf dem Hauptbahnhof in Frankfurt gab Scherwinski an der Gepäckaufbewahrungsstelle einen Koffer ab und erkundigte sich, „wo etwas los“ sei. Dann ließ er sich in ein bekanntes Nachtlokal fahren. Im selben Nachtlokal wurde er dann festgenommen. Das Mädchen, in dessen Gesellschaft sich Scherwinski befand, hatte er schon in der Nacht zum Samstag kennengelernt.

Schwierigkeiten beim Rhein-Rhône-Kanal
 Mannheim (Isw). Der Direktor der Compagnie internationale du Rhône, Gilbert Tournier, erklärte in Mannheim auf einer Veranstaltung der „Deutsch-französischen Gesellschaft“, die Schwierigkeiten bei der Herstellung der Verbindung zwischen dem Rhein und der Rhône seien ausschließlich diplomatischer Natur. Die seit längerer Zeit mit der Schweiz geführten Verhandlungen stagnierten gegenwärtig. Eigentlich müßte, so betonte Tournier, die Schweiz an diesem Projekt ein besonderes Interesse haben. Von französischer Seite werde geplant, die Verbindung Rhein-Rhône über den Genfer See und den See von Neuchâtel herzustellen. Ein Projekt für diese Verbindung sei bereits im Jahre 1613 von einem Franzosen geplant und im 18. Jahrhundert abermals aufgegriffen worden.

Industrie für freie Marktwirtschaft
 Mannheim (Isw). Die deutsche Industrie sei entschlossen, den Weg der freien Marktwirtschaft weiter zu gehen, erklärte Dr. Beutler vom Bundesverband der deutschen Industrie, Köln, auf der Abschlußkundgebung des Landesverbandes Südwest der Handelsvertreter und Handelsmakler in Mannheim. Die deutsche Industrie lehne es ab, zu einer „Wirtschaftspolitik der freien Phantasie“ überzuweichen und sei erstaunt über die Engstirnigkeit gewisser Kreise des deutschen Volkes, die an der Wirtschaftspolitik Erhard eine destruktive und häßliche Kritik übten. Eine Produktionssteigerung lasse sich nicht nur über erhöhte Investitionen erreichen, sondern sei auf der Grundlage einer Erhöhung der Produktivität durchaus möglich.

Offenburg Wie das Arbeitsamt mitteilt, wurden vom Baugewerbe bereits 800 Fach- und Hilfskräfte eingestellt. Weitere 500 Arbeitskräfte werden noch gesucht. (Iid)

Offenburg Die Jugendverbände der Stadt und des Kreises Offenburg haben dem Beispiel anderer Städte folgend einen Stadt- und Kreisjugendring gegründet. (Iids)

Kehl In Helmlingen fand ein Rheinischer in seinem Fischergarn eine ausgewachsene Bismarcke. Die Tiere sind eine Gefahr für den Fischfang; sie wurden bisher am Oberrhein noch nicht bemerkt. (Iid)

ROLAND BETSCH

NARREN im Schnee

Dorothee lacht ihn an und streckt ihm die Hand hin.
 „An meine Seite, schwarzer Meister!“ Sie schaut ihn verteuelt genau an und belüdt entzückend grazios in ein Schinkenbrötchen.
 „Werden Sie mir etwas beibringen?“
 „Das gewiß“, meint Nolde treuherzig.
 „Ich bin hoffentlich nicht schwer von Begriff.“ Einfach zum Fressen, wie unbekümmert sie im Reden drauflos idt. „Nur ängstlich bin ich ein wenig. Ich bin mal als Kind aus der Schaukel gefallen.“
 „Übrigens kommt auch Herr Professor Konstantin zurück. Na also, da ist er ja. Er hat die Knickerbocker in Ordnung gebracht, die Wadenstrümpfe darüber gezogen und sich mit den gelben Halbschuhen geschmückt. Schöne Halbschuhe sind es: moderne Gummisohlen mit Gleitschutz.“
 „Wo bleibst du denn eigentlich?“ schimpft Frau Adele, „man sitzt hier mit seinem gebrochenen Bein.“
 „Gebrochenen Bein? Wieso denn, bitte, mit seinem gebrochenen Bein?“
 „Außerdem riechst du — — — wie riechst du denn? Warst du am Kölnischen Wasser?“
 „Ja, ich wollte nur — — —“
 Da war er also wirklich am Kölnischen Wasser und hat sich wohlriechend genächt. Er will noch etwas Unsinnes sagen, kommt aber nicht weiter, denn Dorothee steht schon wieder mitten im Zimmer. Sie schaut sich jetzt alles genau an: Tische und Stühle, den Kachelofen, die Bilder an den Wänden; das Kreuzifix mit den gelben Maiskolben. Aufgehängte Skispitzen mit lustigen Versen und die große Kuckucksuhr mit den bedrohlichen Gewichten.
 „In dieser Ecke hier“, sagt Pinkenkötter und spielt sich als Bärenführer auf, „sitzen junge

Segelflieger. Die sportliche Dame ist Lisa Frank; war schon in der Illustrierten, weil sie an einem Gewitter hochgeklattert ist.“
 „Was ist sie?“ Dorothee mußte klingelnd lachen, und ihr Lachen füllt den Raum wie lauter Silbertaler. Sie geht auf Lisa zu und streckt ihr die Hand hin.
 „Auf gute Kameradschaft!“
 „Ich bin das gar nicht gewesen“, sagt Lisa und rollt dem Akrobaten ein Paar furchtbare Augen hin, „er meint hier meinen Kameraden Fritz.“
 „Richtig“, ruft Rolf, „Fritz Flachs, der Gewitterfritz. Behauptet, auf den Latten einen Salto schlagen zu können. Ich hab's nicht gesehen.“
 „Aber ich!“ beteuert Lisa.
 „Auf jeden Fall“, sagt Dorothee, „setzen wir uns jetzt alle zusammen und machen einen lustigen Abend. Hello, old boys!“
 Was will sie nur mit ihrem Hello und mit ihrem old boys? So eine bestrickende Komödiantin! Am Ende ist sie vom Film.
 Auf jeden Fall sitzt bald die ganze Gesellschaft in der Nische, auch Professor Konstantin und seine Frau Adele mit der elastischen Binde.
 „Sie müssen wissen, meine Frau ist tollkühn. Jawohl, tollkühn, bitte keine Einwendungen, Adele! Bist du nicht neulich auch von der Zimmerleiterin gefallen? Na also, gib's nur zu!“
 Frau Adele ist ganz rot vor Stolz, weil sie von der Zimmerleiterin gefallen ist. Und auch Herr Prof. Konstantin ist stolz. Schließlich hat nicht jeder eine Frau, die von der Zimmerleiterin fällt. Er dreht den Kopf im Genick und riecht kolossal nach Kölnischem Wasser.
 „Oh, ich freue mich so“, sagt Dorothee, „daß ich hier bin, ich bin wirklich glücklich; alles auf den Kopf stellen möchte ich. Herr Sepp, drehen Sie doch mal den Radio an und suchen Sie Tanzmusik!“
 Herr Sepp kommt in furchtbare Verlegen-

heit. Was soll er? Im Radio Tanzmusik suchen? Er hat gar keinen — — —
 „Ich — — ich habe leider keinen — — das heißt, es ist einer unterwegs, ein Radioapparat ist unterwegs.“ So ein Fuchs.
 „Er hat keinen Radio“, schimpft Pinkenkötter los; „fahren Sie ihm mal ordentlich in die Haare. Nicht einmal ein Grammophon hat er. Nichts als eine alte Weihnachtsplattendose mit den Klosterlocken.“
 „Aber Herr Sepp!“ Schaut nur hin, wie sie ihn anlacht. Herr Sepp möchte in den Boden versinken. Herr Sepp gäbe seine Seligkeit für den einfachsten Volksempfänger.
 „Nolde, gehen Sie hinauf in mein Zimmer. Auf dem Tisch steht ein schwarzer Kasten. Bringen Sie ihn herunter.“
 Nolde bringt den Kasten. Was ist denn das? Ein Koffer mit Handschuhen etwa; oder eine Reisepoche?
 Bewahre, ein Radio. Ein Kofferradio. Ein Reiseradio. Sie öffnet, schraubt und spannt und dreht und sucht in einer Funkezeit.
 Das Brillantenarmband blitzt, Ringgefunkel.
 „München, Hamburg, Barcelona, Budapest“, murmelt sie, und der Apparat hängt an zu krächzen und zu wimmern.
 Plötzlich werden die Töne klar und hell. Musik und Gesang. „Tanzplatten aus Wien“, sagt Dorothee. Da geht es auch schon los. Niemand kann mehr Einhalt gebieten. Das kommt durch die Luft, mitten durch den Föhn; im rauschenden Wetter schwimmt der Rhythmus in die alte, veräucherte Bude herein. Sieghaft sind die Takte, wer wollte ihnen wehren! Laßt sie ihr Wunder vollbringen.
 Was ereignet sich im Hotel Gipfelblick? Was ist in dieses schlaftrüchtige, traumstüchtige Haus gefahren? Geht Teufel der Wälder um? Reiten Schneehexen auf Besen? Nein, die blonde Dorothee geht um. Da dreht sie sich schon mit dem Skilehrer Nolde im Kreis. Ein Glück, daß er die Rememmerhosen trägt und den hellblauen Sweater. Auch Lisa wirbelt mit dem Gewitterfritz im Zimmer. Und

Eders und mit den Gepflogenheiten des Betriebes genau vertraut gewesen. Es habe ihm also auch bekannt sein müssen, daß der Lehrling immer in der Zeit zwischen 11 und 12 Uhr die Lohngelder abholte. Seit acht Tagen war Scherwinski nicht mehr zur Arbeit erschienen. Der Täter hat den Jungen an der Bank abgefangen und mit in seine Wohnung genommen. Der Tod ist durch Erstickung eingetreten. Scherwinski wurde um 14.15 Uhr in Mannheim-Käfertal und um 18 Uhr in der Innenstadt gesehen. Er ist sehr schlecht beleumundet und insgesamt 22mal vorbestraft.

In Frankfurt festgenommen
 Scherwinski wurde am Sonntagmorgen um 3.30 Uhr in einem Frankfurter Nachtlokal festgenommen. Als er von den Polizeibeamten im Nachtlokal angesprochen wurde, sagte er: „Es ist alles in Ordnung!“ Er leistete bei der Festnahme keinen Widerstand und wurde sofort nach Mannheim gebracht. Otto Friedrich Scherwinski hat bei den ersten Vernehmungen vor der Kriminalpolizei Mannheim den Raubmord an dem 15-jährigen Lehrling Willi Eder zugegeben.
 Nach der Tat hatte sich Scherwinski von Kopf bis Fuß vollkommen neu eingekleidet, sich eine Armbanduhr und einen Geldbeutel gekauft. Dann begab er sich nach Weinheim an der Bergstraße, stellte sich dort in einer Gaststätte unter falschem Namen vor und mietete eine Autotaxe für die Fahrt nach Frankfurt. Auf dem Hauptbahnhof in Frankfurt gab Scherwinski an der Gepäckaufbewahrungsstelle einen Koffer ab und erkundigte sich, „wo etwas los“ sei. Dann ließ er sich in ein bekanntes Nachtlokal fahren. Im selben Nachtlokal wurde er dann festgenommen. Das Mädchen, in dessen Gesellschaft sich Scherwinski befand, hatte er schon in der Nacht zum Samstag kennengelernt.

Schwierigkeiten beim Rhein-Rhône-Kanal
 Mannheim (Isw). Der Direktor der Compagnie internationale du Rhône, Gilbert Tournier, erklärte in Mannheim auf einer Veranstaltung der „Deutsch-französischen Gesellschaft“, die Schwierigkeiten bei der Herstellung der Verbindung zwischen dem Rhein und der Rhône seien ausschließlich diplomatischer Natur. Die seit längerer Zeit mit der Schweiz geführten Verhandlungen stagnierten gegenwärtig. Eigentlich müßte, so betonte Tournier, die Schweiz an diesem Projekt ein besonderes Interesse haben. Von französischer Seite werde geplant, die Verbindung Rhein-Rhône über den Genfer See und den See von Neuchâtel herzustellen. Ein Projekt für diese Verbindung sei bereits im Jahre 1613 von einem Franzosen geplant und im 18. Jahrhundert abermals aufgegriffen worden.

Industrie für freie Marktwirtschaft
 Mannheim (Isw). Die deutsche Industrie sei entschlossen, den Weg der freien Marktwirtschaft weiter zu gehen, erklärte Dr. Beutler vom Bundesverband der deutschen Industrie, Köln, auf der Abschlußkundgebung des Landesverbandes Südwest der Handelsvertreter und Handelsmakler in Mannheim. Die deutsche Industrie lehne es ab, zu einer „Wirtschaftspolitik der freien Phantasie“ überzuweichen und sei erstaunt über die Engstirnigkeit gewisser Kreise des deutschen Volkes, die an der Wirtschaftspolitik Erhard eine destruktive und häßliche Kritik übten. Eine Produktionssteigerung lasse sich nicht nur über erhöhte Investitionen erreichen, sondern sei auf der Grundlage einer Erhöhung der Produktivität durchaus möglich.

Offenburg Wie das Arbeitsamt mitteilt, wurden vom Baugewerbe bereits 800 Fach- und Hilfskräfte eingestellt. Weitere 500 Arbeitskräfte werden noch gesucht. (Iid)

Offenburg Die Jugendverbände der Stadt und des Kreises Offenburg haben dem Beispiel anderer Städte folgend einen Stadt- und Kreisjugendring gegründet. (Iids)

Kehl In Helmlingen fand ein Rheinischer in seinem Fischergarn eine ausgewachsene Bismarcke. Die Tiere sind eine Gefahr für den Fischfang; sie wurden bisher am Oberrhein noch nicht bemerkt. (Iid)

Rolf, der Lattenkönig, der unsterbliche Akrobat, er hat Rosa untergepöckelt, tanzt mit gebeugten Knien — denn Rosa ist viel zu klein für den langen Menschen. Zum Lachen sieht das aus, wenn er sich im Dreiviertelakt bewegt. Seine Beine wackeln wie Drehschnecke. Wo sind seine Kreuzschmerzen? In alle Winde. Ist er vielleicht noch melancholisch, weil der Wolkenkletterer einen Salto geschlagen hat? Nein, er ist es nicht mehr. Sagt, daß er Bäume ausreißen soll; er geht und tut es.
 Sie singen mit Donnerstimmen den Kehrreim. Zwölfmal ruft heiser der Kuckuck. Nun kommt eine gewaltige Bowle auf den Tisch, von Dorothee zum Einstand gestiftet.
 Pinkenkötter erhebt sich und hält ein gefülltes Glas in der Hand.
 „Mit dem Sturmwind ist sie gekommen, der Sturmwind hat sie gebracht. Möge sie lange durch diese Räume gehen und über diese Bezüge streifen. Unserer hochverehrten Dreizimmerbesitzerin, der Sensation aus dem Wettersturz, der Zauberin aus der Nacht, der Dame mit dem Leopardenfell, ein donnerndes — — —“
 Die ganze Bande springt von den Sitzen auf, auch Frau Adele mit der Knöchelluxation. Sie brüllen in die mitternächtliche Stunde: „Ski-Heil! Ski-Geheul! Ski-Geheul!“
 „Musik!“ ruft der Akrobat. „Tanzweilen aus Wien!“

Um 1 Uhr rasselt wieder der rostige Kuckuck. Jetzt ist die Gesellschaft schon prachtvoll angeheitert. Pinkenkötter, wie eine Schwalbe befügelt, hält zündende Ansprachen. Lisa Franks Jugend bricht aus allen Poren, und Sepp Notnagel, die urewige Nachtmütze, ist magisch aufgewacht. Wieder einmal, seit vielen Jahren, singt er ein verstaubtes Lied zur Gitarre:
 Beklagt den wackern Bergmann nicht,
 Daß er das Licht nicht schaut!
 Die Tiefe ist sein Heimatland,
 Die Erde seine Braut.
 (Fortsetzung folgt)

Sport-Nachrichten der Ettliger Zeitung

1. FC Nürnberg im 20. Spiel geschlagen

Niederlage des „Club“ bei Eintracht Frankfurt — VfB Stuttgart nur noch um einen Punkt im Rückstand

Auch dem 1. FC Nürnberg glückte es nicht, die Rekordserie des VfB Stuttgart zu übertreffen. Wie die Stuttgarter scheiterten auch die Nürnberger in ihrem 20. Spiel und unterlagen bei der Frankfurter Eintracht mit 1:3. Trotzdem dürfte jedoch nicht mehr daran gezweifelt werden, daß die Nürnberger sich für die Endrunde qualifizieren, zumal die Offenbacher Kickers bei Fürth wieder einen Punkt lassen mußten. Der VfB Stuttgart ist dagegen durch sein Remis in Schweinfurt bis auf einen Punkt an Nürnberg herangerückt, so daß zwischen diesen beiden noch ein harter Endkampf um die Meisterschaft entbrennen wird.

Eintracht Frankfurt — 1. FC Nürnberg 1:0
Die Norisstädter standen den Frankfurtern in nichts nach. Ihr Sturm war sehr gefährlich, doch scheiterten sie an der hervorragend arbeitenden Eintracht-Deckung. Pech für Nürnberg war es allerdings, daß der Schiedsrichter bereits nach fünf Minuten Spielzeit einen Foullinienverstoß verhängen mußte, den der Frankfurter Bediener zum Siegestreffer verwandelte.

FC Schweinfurt 05 — VfB Stuttgart 0:0
Die Kugellagerstädter waren vor der Pause klar tonangebend, während der VfB ein defensives Spiel bevorzugte. Nach Seitenwechsel hatten beide Mannschaften gleich viel vom Spiel. Der Stuttgarter Torhüter verhinderte in den ersten 45 Minuten mehr als einmal einen Erfolg für die Schweinfurter.

Stuttgarter Kickers — FSV Frankfurt 2:1
Die Frankfurter, die auswärts noch keinen Sieg landen konnten, wurden während der ersten Halbzeit von den Stuttgartern vollkommen ausgespielt, hatten nach der Pause aber klare Chancen. Nur ein Tor fiel in der ersten Halbzeit für die Kickers, das Dreher in der 36. Minute markierte. Die Gäste aus Frankfurt bedrohten nach Seitenwechsel stark das Kickers-Tor, und als Stopper Pauser sich von Zimmermann überlaufen ließ, stand es auch schon 1:1. Doch noch einmal hatten die Degerlöcher Glück. Ihre siebente Ecke wurde von Schad sauber vor Tor gegeben. Flum hob den Ball, und S. Kronenbiller köpft in der 70. Minute zum 2:1-Siegestreffer ein.

VfB Mühlburg — SV Waldhof 4:0
Die Leistungen beider Mannschaften waren nicht überzeugend. Der Mühlburger Sturm enttäuschte trotz der geschossenen vier Tore, denn bei etwas mehr Einsatz hätte ein Dutzend Treffer fallen können. Nachdem Kunkel die Karlsruhe Vorstädter in der 11. und 17. Minute mit 2:0 in Führung brachte, konnte in der 25. Minute Rastetter auf 3:0 erhöhen. Den vierten Treffer erzielte Trenk nach 66 Minuten Spielzeit. Die Elf des SV Waldhof hatte keinerlei Chancen, auch nur den Ehrentreffer zu erzielen.

VfR Mannheim — Schwaben Augsburg 5:0
Die Schwaben spielten mit größtem Einsatz, doch das Glück stand ihnen nicht zur Seite. Bis zur Halbzeit führte der VfR durch Tore von Basler und de la Vigne. Alle Anstrengungen halfen aber den Gästen nicht, wenigstens nach der Pause aufzuholen. Auch als Heinz in der 82. Minute den Vorsprung der Mannheimer auf 3:0

ausbauen konnte, resignierten die Augsburger nicht. Erst als Langlotz eine Viertelstunde vor Schluß auf 4:0 erhöhen und Basler einen Handelfmeter zum 5:0 verwandeln konnte, streckten die tapferen Schwaben die Waffen.

Bayern München — VfL Neckarau 4:0
Die erste Halbzeit über konnten die absteigenden Neckarau noch mithalten und das Spiel offen gestalten, doch nach Seitenwechsel triumphierten die Münchner Bayern. Die Gastgeber kamen in der 16. Minute durch ihren Halblinken Bauer II zum Führungstreffer und derselbe Spieler erhöhte in der 53. Minute auf 2:0. Wenig später schoß Mittelstürmer Seemann zum 3:0 ein, und Rechtsaußen Metz stellte das Schlußergebnis sicher.

Vikt. Aschaffenburg — 1860 München 3:3
Viktoria Aschaffenburg konnte gegen 1860 München das Spiel für sich leicht überlegen gestalten. Immer wieder wurde die Führung erobert, doch Zug um Zug holte 1860 München das verlorene Terrain wieder auf. Nach der Aschaffenburg Führung durch Schmid (12. Min.) gelang Hornauer (35. Min.) der Ausgleich, aber noch kurz vor der Pause stellte Staab das 2:1 sicher. Sommer glück in der 83. Minute aus. Wieder war es Staab, der seine Mannschaft mit 3:2 in Führung brachte, doch fünf Minuten vor Spielschluß gelang den Münchnern durch Zausinger der 3:3-Ausgleichstreffer.

SpVgg. Fürth — Kickers Offenbach 1:1
Die Fürther dominierten das ganze Spiel über. Ihrem Torwart Zimmermann haben es die Kickers zu verdanken, daß sie mit einer Punkteteilung davonkamen. Zwar waren es die Gäste, die nach 19 Minuten durch ihren Mittelstürmer Majer in Führung gingen, doch Erhardt machte in der 62. Minute durch das Ausgleichtor den Sieg der Offenbacher zunichte.

Saarbrücken eilt dem Ziel zu
Vier Tore gegen Nationalerwart Adam
Während der 1. FC Saarbrücken durch seinen 1:1-Sieg über den VfR Kaiserslautern in gestrecktem Galopp dem Ziel ausreißt, müht sich der 1. FC Kaiserslautern vergeblich. Nach einer wochenlangen Siegesserie wurde diesmal am Betzenberg auch TuS Neudorf mit 4:3 bezwungen. Dabei führten die Rheinländer schon 0:2 und 2:3 in einem hochdramatischen Kampf. Die deutsche Meisterelf bezwang aber den Rivalen aus Koblenz doch noch, und mit vier Toren gegen den Nationalerwart Adam bewiesen die Lauterer ihre große Klasse. Mit 38:27 Toren haben sie das beste Torverhältnis aller deutschen Oberligamannschaften, und es fehlen nur noch zwei Treffer, um das Hundert voll zu machen. Bundestrainer Herberger gefiel das Spiel der Walter-Elf, in der sich wieder Fritz und Ottmar Walter durch glänzende Leistungen auszeichneten. Verteidiger Kohlmeier operierte hingegen weniger glücklich, denn die Gegentreffer gehen vorwiegend auf sein Konto. Bester Mann bei Neudorf war Torwart Adam, der sich erst in dem letzten Moment geschlagen gab. Kaiserslauterns glücklicher Sieg wurde durch Tore von Rauter, Liebrich II, Fritz Walter und Scheffler (90. Minute) sichergestellt. Für Neudorf erziel-

ten die Tore Warth, Gausel (2), wobei beim dritten Treffer Kohlmeier den Ball ins eigene Netz lenkte. Der Stand: Saarbrücken 45:9, 1. FC Kaiserslautern 41:13, Neudorf 37:13 Punkte.

Fußball in Zahlen
Oberliga Süd: FC Schweinfurt 05 — VfB Stuttgart 0:0, Eintracht Frankfurt — 1. FC Nürnberg 1:0, SpVgg. Fürth — Kickers Offenbach 1:1, Stuttgarter Kickers — FSV Frankfurt 2:1, VfR Mannheim — Schwaben Augsburg 5:0, VfB Mühlburg — SV Waldhof 4:0, Viktoria Aschaffenburg gegen VfL Neckarau 4:0, Viktoria Aschaffenburg gegen 1860 München 3:3.

Oberliga Südwest: 1. FC Kaiserslautern gegen TuS Neudorf 4:3, 1. FC Saarbrücken — VfR Kaiserslautern 4:1, SpVgg. Weisenau — Tura Ludwigshafen 1:2, Phoenix Ludwigshafen gegen Bad Kreuznach 6:1, Borussia Neunkirchen gegen Wormatia Worms 1:1, VfR Frankenthal — FK Pirmasens 0:1, Eintr. Trier — VfL Neustadt 2:2.

Oberliga West: Rot-Weiß Essen — Alemannia Aachen 2:1, FC Schalke 04 — Rheydter SV 4:1, Hamborn 07 — Preußen Dellbrück 0:2, Borussia Dortmund — Schwarz-Weiß Essen 4:1, Fortuna Düsseldorf — SF Katernberg 7:4, Erkenschwick gegen STV Horst/Emscher 0:1, 1. FC Köln gegen Meidericher SV 4:2, Preußen Münster — Bayer Leverkusen 2:1.

Tabelle der 1. Liga Südwest

1. 1. FC Saarbrücken	27	72:24	43:9
2. 1. FC Kaiserslautern	27	68:27	41:13
3. TuS Neudorf	26	63:28	37:15
4. Wormatia Worms	25	58:32	33:17
5. FK Pirmasens	25	74:43	31:24
6. Bor. Neunkirchen	27	66:53	29:25
7. Eintracht Trier	27	56:45	29:25
8. Phoenix Ludwigshafen	28	52:51	29:27
9. Tura Ludwigshafen	28	37:50	28:28
10. Mainz 05	28	59:66	25:27
11. FV Engers	28	43:60	24:28
12. VfL Neustadt	27	39:73	20:34
13. VfR Kaiserslautern	27	41:64	19:35
14. Eintracht Kreuznach	28	43:83	18:40
15. VfR Frankenthal	28	37:65	17:35
16. SpVgg. Weisenau	28	35:101	8:50

Letzter Höhepunkt des Wintersports

Die Wettbewerbe des Cup Kurikkala — Finnischer Erfolg im Langlauf

Der erste Wettbewerb des Cup Kurikkala auf dem Feldberg, der 18-km-Langlauf, wurde am Samstagmittag von dem 23-jährigen Finnen Veikko Räsänen in der ausgesprochenen Zeit von 55:11 Minuten gewonnen. Zweiter wurde der Franzose René Mandrillon in 55:37, Dritter der Finne Veikko Salo in 56:04 Minuten.

Es folgten: 4. Innocenzo Chatrian (Italien) 57:15, 5. Alfons Supersaxo (Schweiz) 57:44, 6. Ritzero Rodighiero (Italien) 58:22, 7. Walter Lötchler (Schweiz) 58:40.

Bei herrlichem Winterwetter wurde der internationale Skiwettbewerb zu Ehren des im Jahre 1890 verstorbenen finnischen Skiweltmeisters Juho Kurikkala eröffnet. Die Läufer aus dem Schwarzwald hatten die undankbare Aufgabe, als Vorläufer an der Spitze des Feldes auf die Reise zu gehen, um die harte Spur durch die Wälder um den Feldberg zu ziehen. Die Strecke führte vom Feldberg über den Hochkopf zur Farnwille über den Zwielenblick zurück zum Feldberg.

Der Finne Veikko Salo mit der Startnummer 39 hatte bereits bei km 14 sämtliche 25 vor ihm gestarteten Läufer eingeholt. Doch sein Landsmann Veikko Räsänen, der erst vor 14 Tagen den Gewinner der silbernen Medaille in der nordischen Kombination in Oslo, Heikki Hasu (Finnland), geschlagen hatte, war noch schneller. Seine Zeit betrug 55:11. Räsänen feierte damit seinen ersten großen internationalen Triumph. Die große Überraschung aber war der zweite

Ein großer Erfolg für Österreich

Arilberg-Kandahar-Rennen in Chamonix

Zu einem Erfolg für Österreichs alpine Herren gestellte sich die Kombination der 17. Arilberg-Kandahar-Rennen in Chamonix. Sieger und Gewinner der Kandahar-Trophäe wurde der junge Fritz Huber aus Kitzbühel mit 0,31 Punkten, der den Abfahrtslauf gewann und sich beim Slalom als Dritter platzierte. Auf die nächsten Plätze kamen Christl Pravda mit 1,19 Punkten, Othmar Schneider mit 1,36 und Andreas Molterer mit 1,95 Punkten (alle Österreich) vor dem Franzosen Maurice Sanglard (3,09 Punkte), Willi Klein (Deutschland) kam auf den 27. Platz.

Beim Abfahrtslauf trug Fritz Huber (Kitzbühel) in 2:45,4 Min. den Sieg davon. Othmar Schneider kam in 2:48,8 Minuten auf den zweiten und Christl Pravda in 2:46,2 Minuten auf den dritten Platz. Willi Klein (Deutschland) wurde in 2:52,2 Minuten 26.

Der Kombinations-Torlauf wurde von dem Schweizer Fernand Grosjean mit einer Gesamtzeit von 116,8 Sekunden in zwei Läufen vor dem Österreicher Molterer in 117 und Fritz Huber in 117,4 Sekunden gewonnen. Guy de Huertas (Frankreich) wurde in 117,5 Sekunden Vierter vor dem Schweizer René Rey in 117,7 Sekunden. Erika Mahringer gewann den Kombinations-Torlauf der Damen mit einer Gesamtzeit von 165,3 Sekunden in zwei Läufen und holte sich damit, obgleich sie in der Abfahrt zusammen mit der deutschen Läuferin Lia Leismüller nur Achte geworden war, mit 2,87 Punkten den Sieg in der alpinen Kombination. Die zweifache amerikanische Olympiasiegerin Adrea Mead-Lawrence wurde im Slalom Zweite und kam dadurch in der Kombination mit 3,53 Punkten auf den gleichen Rang. Die Französin Marysele Agnel belegte in der Kombination den dritten Platz mit 4,00 Punkten. Miri Buchner-Fischer, die in der Abfahrt einen überlegenen Sieg bezug, fuhr in der Kombination mit 4,10 Punkten den vierten Rang vor der Österreicherin Trude Klecker. Dr. Hildesewe Gärner kam mit dem zweiten Platz im Abfahrtslauf und dem fünften im Torlauf mit 110,6 Sekunden in der Gesamtwertung auf den sechsten Platz. Lia Leismüller wurde Zehnte, Ossi Reichert Elfte, Hannelore Franke Zwölfte, und Evi Lanig Vierzehnte in der Kombination.

TOTO

Toto-Ergebnisse vom West-Süd-Block

1. Eintr. Frankfurt — 1. FC Nürnberg	1:0	1
2. RW Essen — Alemannia Aachen	2:1	1
3. 1. FC Kaiserslautern — TuS Neudorf	4:3	1
4. SpVgg. Fürth — Kickers Offenbach	1:1	0
5. Fortuna Düsseldorf — Spfr. Katernberg	7:4	1
6. Vikt. Aschaffenburg — 1860 München	3:3	0
7. Bor. Neunkirchen — Wormatia Worms	1:1	0
8. SV Erkenschwick — Horst Emscher	0:1	2
9. Stuttgarter Kickers — FSV Frankfurt	2:1	1
10. VfR Frankenthal — FK Pirmasens	0:1	2
11. Hamborn 07 — Preußen Dellbrück	0:2	2
12. Schweinfurt 05 — VfB Stuttgart	0:0	0
13. Preußen Münster — Bayer Leverkusen	2:1	1
14. Vikt. Hamburg — Werder Bremen	2:1	1

Tabelle der 1. Liga Süd

1. 1. FC Nürnberg	27	68:28	41:13
2. VfB Stuttgart	27	54:21	40:14
3. Kickers Offenbach	27	63:28	38:12
4. Eintracht Frankfurt	27	45:42	30:24
5. VfR Mannheim	27	54:53	27:27
6. FSV Frankfurt	27	41:50	27:27
7. Bayern München	26	48:39	26:26
8. SpVgg. Fürth	27	43:41	26:28
9. Stuttgarter Kickers	27	49:35	25:29
10. 1860 München	27	29:46	25:29
11. VfB Mühlburg	27	60:46	24:29
12. SV Waldhof	27	45:56	24:29
13. FC Schweinfurt 05	27	31:64	24:29
14. Viktoria Aschaffenburg	27	41:63	24:29
15. Schwaben Augsburg	26	26:49	18:34
16. VfL Neckarau	27	38:82	13:41

Tabelle der 2. Liga Süd

1. TSG Ulm 46	27	65:32	40:14
2. BC Augsburg	28	66:44	38:20
3. Hessen Kassel	28	47:35	35:21
4. ASV Durlach	27	52:37	33:21
5. Bayern Hof	28	53:37	33:23
6. 1. FC Pforzheim	27	63:40	32:22
7. SV Darmstadt 98	28	58:40	31:25
8. FC Bamberg	28	43:42	31:25
9. TSV Straubing	28	37:44	31:25
10. SV Wiesbaden	27	48:40	30:25
11. SSV Reutlingen	28	51:54	28:28
12. ASV Cham	28	43:49	27:29
13. Jahn Regensburg	27	45:44	26:28
14. Freiburger FC	28	45:57	21:33
15. FC Singen 04	28	36:56	21:35
16. ASV Feudenheim	28	32:63	18:39
17. Wacker München	28	39:74	14:42
18. VfR Aalen	27	28:50	13:42

Vorsprung der „Spatzen“ schmilzt langsam dahin

Ulmer Mannschaft in einer Formkrise — Mageres Unentschieden auf eigenem Platz

Noch haben die Ulmer „Spatzen“ die Meisterschaft der 2. Liga Süd nicht in der Tasche. Die Mannschaft macht eine Formkrise durch. Nach der Niederlage in Durlach folgte nun ein mageres 2:2 zu Hause gegen Jahn Regensburg. Damit ist der Vorsprung gegenüber dem Tabellenzweiten BC Augsburg auf vier Punkte zusammengeschrumpft. Der BC Augsburg fertigte zu Hause den Freiburger FC mit 3:2 ab und festigte damit seine Anwartschaft auf den Aufstieg ins Oberhaus. Von den hartnäckigsten Mitbewerbern verloren Hessen Kassel und Durlach je einen Punkt. Hessen Kassel stieß zu Hause in Wacker München auf einen harten Widersacher und kam nur zu einem 2:1, während Durlach bei Darmstadt ein 2:2 erreichte. Auch diese Vereine bleiben weiterhin ernsthafte Anwärter auf Platz 2. Zu ihnen gesellen sich jetzt wieder der 1. FC Pforzheim und Bayern Hof, die zu Hause zu Siegen kamen. Hof bezwang Bamberg mit 2:1,

und der Pforzheimer „Club“ besiegte Straubing mit 1:0. Bamberg und Straubing dürfte durch diese Niederlagen endgültig ihre Rolle im Kampf um den zweiten Platz abgespielt haben. Am Tabellenende kam der VfR Aalen gegen den ASV Feudenheim zu einem 2:1-Sieg. Feudenheim geriet durch diese Niederlage wieder in Abstiegssnöde, da Wacker München den Kampf um den Verbleib noch nicht aufgegeben hat. Zu einem beachtlichen Sieg kam der SSV Reutlingen mit 3:2 über den SV Wiesbaden. Auch Singens 2:3 in Cham gilt als Achtungserfolg.

Es spielte: Hessen Kassel — Wacker München 2:3; SSV Reutlingen — SV Wiesbaden 3:2; BC Augsburg — Freiburger FC 3:2; VfR Aalen gegen ASV Feudenheim 2:1; 1. FC Pforzheim — TSV Straubing 1:0; ASV Cham — FC Singen 0:4 2:2; TSG Ulm 46 — Jahn Regensburg 2:2; Bayern Hof — FC Bamberg 2:1; SV Darmstadt 98 gegen ASV Durlach 2:2.

Der KfV wahete seine Chance

Schwetzingen spielte zu Hause unentschieden

In der nordbadischen Amateurliga fiel in der Frage der Besetzung der drei ersten Tabellenplätze eine wichtige Vorentscheidung. Der Spitzenreiter Schwetzingen kam in seinem Heimspiel gegen Rohrbach über ein torloses 0:0 nicht hinaus, so daß der KfV, der in Leimen gleichfalls 0:0 spielte, weiterhin um einen Verlustpunkt glänziger liegt. Der KfV hat für den Endspurt die größeren Chancen, da er seine vier noch ausstehenden Spiele auf eigenem Platz austragen kann, während die Spargelstädter noch zweimal reisen müssen. Den dritten Platz dürfte Daxlanden nach dem sicheren 5:2-Erfolg gegen Phönix und der gleichzeitigen 3:0-Niederlage der Friedrichsfelder Germanen in Viernheim sicher haben. Offen ist dagegen noch die

Abstiegsfrage. Kirrlach und Ruppurr konnten ihre Position durch Siege über VfR Pforzheim und Brötzingen etwas verbessern, bleiben aber mit 29 Verlustpunkten ebenso wie Weinheim (29 Verlustpunkte) und der VfR Pforzheim (29 Verlustpunkte) gefährdet. Rohrbachs Punktergebnis in Schwetzingen brachte die Elf wohl endgültig aus der gefährdeten Zone. Auch Viernheim und Hockenheim, das in Weinheim mit 1:0 Sieg und Punkte entführte, dürften über dem Berg sein.

Es spielte: Schwetzingen — Rohrbach 0:0; Leimen — KfV 0:0; Daxlanden — Phönix 3:2; Ruppurr — Brötzingen 3:1; Kirrlach — VfR Pforzheim 2:0; Viernheim — Friedrichsfelder 3:0; Weinheim gegen Hockenheim 0:1.

VfR Mannheim Handballmeister

Zuerst lag Rot in Führung

Durch einen 6:4-Sieg über den Titelverteidiger TSV Rot holte sich der VfR Mannheim in einem Entscheidungsspiel in Hockenheim erstmals nach dem Kriege den nordbadischen Handballtitel. Die Mannheimer, die in dieser Saison den Wiederaufstieg in die Verbandsliga erkämpften, kamen in Hockenheim erst im Endspurt zum Erfolg, denn zunächst lagen die Roter durch Treffer von Benno und Leo Weiß mit 2:0 in Front. Nach Kretzlers Anschlußtor erhöhte B. Weiß auf 3:1. Mit einem herrlichen Sprungwurf verbesserte Schöber auf 3:2. Je ein Dreizehnmeterwurf von K. Thome und Hentsch ergaben das 4:3. In der 37. Minute glückte Kretzler der Ausgleich, und schließlich warf Hentsch mit zwei Freiwurftoren den verdienten 6:4-Erfolg der Mannheimer heraus. In den restlichen Spielen behauptete sich Leutershausen knapp mit 10:9 Toren gegen Osterheim, das dadurch

Baden-Baden gewann Hockkopf-Torlauf

Den Hockkopf-Riesentorlauf, der wegen schlechter Schneeverhältnisse auf der Hundseck-Wiese ausgetragen werden mußte, gewann der SC Baden-Baden, dessen Läufer Erich Eber mit 72 Sekunden für die beiden Durchgänge Tagesbestzeit erzielte. Mit Emil Ritzinger, der 78,3 Sekunden benötigte, und Karl-Hans Matthäus mit 79,9 Sekunden erzielte der SC Baden-Baden eine Gesamtzeit von 3:48,2 Minuten und sicherte sich damit den Wanderpokal endgültig. Die Gesamtzeit der drei besten Hockkeltler, Stempel, Dilger und Krämer, betrug 4:01,6 Minuten. Auf dem dritten Platz in der Gesamtwertung landete der SC Hundsbach mit 4:14,6 Minuten. Auf den folgenden Plätzen landeten weit abgeschlagen die Vereine Nordbadens Rheinbrüder Karlsruhe und Heidelberg.